

## II. Schulnachrichten.

### A. Handelsschule.

#### I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

##### 1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Summa
Religion. . . . .	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählungen. . . . .	4 $\frac{1}{1}$ 5	4 $\frac{1}{1}$ 5	5	4	3	3	25
Französisch . . . . .	6	6	6	6	6	5	35
Englisch . . . . .	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte . . . . .	—	—	3	2	2	2	9
Erdkunde . . . . .	2	2	2	2	2	2	12
Gesetzeskunde . . . . .	—	—	—	—	1	1	2
Rechnen . . . . .	5	5	4	2	2	2	20
Algebra . . . . .	—	—	—	2	1	2	5
Geometrie . . . . .	—	—	2	2	2	2	8
Buchführung (wahlfrei). . . . .	—	—	—	—	1	2	3
Naturbeschreibung . . . . .	2	2	2	2	—	—	8
Physik und Technologie . . . . .	—	—	—	—	2	2	4
Chemie und Warenkunde . . . . .	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben . . . . .	2	2	2	1*)	1*)	—	6(8)*
Stenographie. . . . .	—	—	—	1	1	—	2
Freihandzeichnen. . . . .	—	2	2	1	1	1	7
Zusammen **) . . . . .	25	26	30	31 (32)*	32** (33)*	32**	176**
Turnen . . . . .	3	3	3	3	3	3	18
Singen. . . . .	2	2		je 1 Chor			8

\*) Für Schüler mit schlechter Handschrift.

\*\*) Einschliesslich des wahlfreien Unterrichts. Vom wahlfreien Unterricht wird nur auf schriftliches Ersuchen der Eltern befreit.

2a. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer im Sommerhalbjahr 1901.

Lfd. Nr.	Name	Ordinaris in:	Handelschule										Handelsklasse		Summa			
			I. Greiff	IIa. Kehr	IIb. Gottschalk	IIIa. Franz	IIIb. Hayn	IVa. Gilsdorf	IVb. Rupp	Va. Coellen	Vb. Zettelmeier	Via. Klapprott	Vib. Vordemfelde	HK 1 Blind		HK 2 Haack		
1	Direktor Dr. Vogels		4 Englisch														9	
2	Professor Dr. Blind	IIk	1 Gesetzeskunde	1 Gesetzeskunde	1 Gesetzeskunde	4 Alg. u. Rechnen											5 Rechn. 5 Rechn. 1 Gesetzeskunde 2 Phys. u. mech. Tech 4 Deutsch	20
3	Oberlehrer Haack	IIk?				6 Französ.											5 Franz. 5 Franz.	20
4	Oberlehrer Dr. Kehr	IIk	3 Deutsch 6 Französ. 2 Erdkunde															22
5	Oberlehrer Greeff	I	5 Französ. 4 Englisch			5 Englisch											5 Engl.	22
6	Oberlehrer Dr. Hayn	IIIb	3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdkunde	2 Gesch.	2 Erdk.													22
7	Oberl. Dr. Klapprott	Via																23
8	Oberl. Dr. Gottschalk	IIb																23
9	Oberl. Dr. Franz	IIIa																21
10	Oberl. Dr. Pyrkosch		6 Math. u. Rechnen	3 Math. u. Rechn. 3 Phys. u. Tech.														23
11	Oberl. Gilsdorf	IIa																22
12	Oberl. Dr. Coellen	Ia	2 Physik u. Technik 2 Chemie u. Warenk.	2 Chemie u. Warenk.	2 Physik u. Technik 2 Chemie u. Warenk.	6 Math. u. Rechnen												23
13	Oberlehrer Rupp	IIb	2 ev. Relig.	2 ev. Religion	2 ev. Religion	2 ev. Religion												23
14	Oberl. Dr. Krüger		2 kath. Rel	5 Math. u. Rechnen	2 kath. Religion	2 Geom.												23
15	Oberlehrer Pohl			2 kath. Religion	2 kath. Religion	2 kath. Religion												21
16	Lehrer Zettelmeier	Ib	1 Stenogr.	1 Stenogr.	1 Stenogr.	3 Chor												25
17	Lehrer Weidener		2 Turnen 1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen												27
18	Lehrer Vordemfelde	VIb	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen 1 Stenogr.												26
19	Kaufmann Orwa		2 Buchf.	1 Buchf.	1 Buchf.													6
20	Rabb. Dr. Rosenthal																	6

2 b. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer im Winterhalbjahr 1901/02.

Lfd. Nr.	Name	Ordinarius in:	Handelsschule											Summa	
			I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	Via.	Vib.		Handels- klasse
			Greiff	Kehr	Gottschalk	Sallmann	Hayn	Gilsdorf	Rupp	Coellen	Zettelmeyer	Lindemann	Vordemfelde	Blind	Haack
1	Direktor Dr. Vogels		4 Englisch											5 Engl.	
2	Professor Dr. Blind	III	1 Gesetzesk.	1 Gesetzesk.	1 Gesetzesk.	4 Algebr. u. Rechnen								5 Rechn.	5 Rechn.
3	Oberlehrer Haack	III	3 Deutsch 6 Französ. 2 Erdk.			6 Französ.								1 Gesetzeskunde 2 Phys. u. mech. Technol. 2 Buchf. (s. Ende Nov. 01.)	
4	Oberlehrer Dr. Kehr	II	5 Französ. 4 Englisch			5 Englisch					5 Deutsch 6 Französ.			5 Franz.	5 Franz.
5	Oberlehrer Greiff	I	3 Deutsch 2 Geschicht 2 Erdkunde					3 Gesch.						4 Deutsch	
6	Oberlehrer Dr. Hayn	IIIb	2 Erdkunde				4 Deutsch 2 Erdk.							2 Geschichte 2 Erdkunde	
7	Oberlehrer Dr. Gottschalk	IIb					5 Englisch								
8	Oberl. Dr. Franz Beurlaubt. Siehe No. 16		6 Math. und Rechnen	5 Math. u. Rechn.	2 Phys. u. Tech.	2 Naturg.	2 Naturg.		6 Math. u. Rechnen						
9	Oberl. Dr. Pyrkosch	IIa	2 Chem. u. Warenk.	2 Chem. u. Warenk.	2 Phys. u. Tech.	2 Naturg.	2 Naturg.		5 Deutsch 6 Französ.						
10	Oberlehrer Gilsdorf	IIa	2 Chem. u. Warenk.	2 Chem. u. Warenk.	2 Phys. u. Tech.	2 Naturg.	2 Naturg.		5 Rechnen 2 Naturg.						
11	Oberl. Dr. Coellen	IIa	2 ev. Rel.	2 evangel. Religion	2 evangel. Religion	2 evangel. Religion	2 evangel. Religion		2 evangel. Religion						
12	Oberlehrer Rupp	IIb	2 kath. Rel.	2 kath. Rel.	2 kath. Rel.	2 kath. Rel.	2 kath. Rel.		2 kath. Rel.						
13	Oberl. Dr. Kröger	IIa	5 Math. und Rechnen	5 Math. und Rechnen	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.		2 Naturg.						
14	Oberlehrer Pohl	IIa	2 kath. Rel.	2 kath. Rel.	2 kath. Rel.	2 kath. Rel.	2 kath. Rel.		2 kath. Rel.						
15	Oberlehrer Dr. Lindemann	IIa							2 kath. Rel.						
16	Probekand. Sallmann (Vertreter f. Dr. Franz)	IIIa	2 Geschicht	2 Geschicht	2 Erdkunde	4 Deutsch 1 Geschicht	2 Geschicht		3 Geschicht, 2 Erdkunde						
17	Lehrer Zettelmeyer	IIb	1 Stenogr.	1 Stenogr.	1 Stenogr.	3 Chor	2 Schreiben		2 Schreiben					1 Stenographie 1 Schreiben	
18	Lehrer Weidener	IIb	2 Turnen 1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen		2 Zeichnen 2 Turnen					2 Turnen	
19	Lehrer Vordemfelde	IIb	2 Turnen	2 Turnen	1 Stenogr.	2 Turnen 1 Stenogr.	2 Turnen 1 Stenogr.		2 Turnen					5 Rechnen 2 Naturg. 2 Schreiben 2 Turnen	
20	Kaufmann Schütte bis Ende Nov. 1901 Kaufmann Wilden seit Ende Nov. 1901		2 Buchführ.	1 Buchführ.	1 Buchführ.									2 Buchführung (bis Ende Nov. 01.)	
21	Rabb. Dr. Rosenthal								2 israel. Religion					2 israel. Religion	



### 3. Übersicht über die Lehraufgaben.

In dem folgenden Bericht über die Lehraufgaben sind die in den amtlichen Lehrplänen von 1901 enthaltenen neuen Bestimmungen durchweg schon berücksichtigt worden.

#### Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Greeff.

**1. Religion.** a) **Evangelische.** 2 St. w. Oberlehrer Rupp. Lesen und Erklären ausgewählter Stellen des alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Büchern zur Ergänzung der in III. behandelten Abschnitte. Durchnahme des Matthäusevangeliums mit eingehender Wiederholung der Bergrede. Die Gründung und Ausbreitung der christlichen Gemeinde nach Abschnitten der Apostelgeschichte. Vertiefende Wiederholungen aus dem Katechismus, sowie von Sprüchen, Psalmen, Liedern. Mitteilungen über die christliche Kirche nach der Reformation und in der Gegenwart.

b) **Katholische.** 2 St. w. Oberlehrer Pohl. Die natürliche Religion. Die Offenbarung (Uroffenbarung, Judentum, Christentum). Die Lehre von der katholischen Kirche, ihre Stiftung und Einrichtung, Kennzeichen und Bestimmung; Glaubensquellen und Glaubensregel. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus der Lehre vom Glauben, von den Geboten und den Gnadenmitteln.

**2. Deutsch.** 3 St. w. Oberlehrer Dr. Hayn. **Grammatik:** Grammatische Wiederholungen und stilistische Belehrungen im Anschlusse an die schriftlichen Arbeiten.

**Lektüre:** Schiller, Jungfrau von Orleans; Lessing, Minna von Barnhelm; Goethe, Hermann und Dorothea; Dichter der Freiheitskriege. Poetische und prosaische Lesestücke aus dem Lesebuche, besonders Stücke geschichtlichen, technischen oder kaufmännischen Inhalts, soweit solche vorhanden sind.

**Schriftliche Arbeiten:** Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung und Ordnung des Stoffes in der Klasse. Abhandlungen, erzählende Darstellungen und Berichte. Berücksichtigung der nicht in Briefform abgefassten kaufmännischen Schreiben (Anzeigen, Verträge, Bescheinigungen, Schuldscheine, Quittungen, Vollmachten). Im 1. und 2. Tertial je drei Aufsätze, im 3. ein Aufsatz und ein Prüfungsaufsatz.

**Mündliche Übungen:** Auswendiglernen von Dichterstellen, Übungen im Wiedergeben des Gelesenen und in kurzen, freien Vorträgen über Gelesenes, mit und ohne besondere häusliche Vorbereitung.

#### Aufsätze.

1. Welchen Einfluss übt die Natur eines Landes auf seine Bewohner aus? 2. Inwiefern enthält der Prolog zur Jungfrau von Orleans einen Teil der Exposition? 3. Warum verdient Friedrich II. den Beinamen „der Grosse“? (Klassenaufsatz). 4. Welche Bedeutung hat die Thätigkeit des Kaufmanns für die Menschheit? 5. Hermanns und Dorotheas erstes Zusammentreffen. 6. Welche Hindernisse traten der Vereinigung Hermanns und Dorotheas entgegen? (Klassenaufsatz). 7. Der Wert der Ordnung. 8. In welcher Weise sanken, hoben und erfüllten sich die Hoffnungen Minnas von Barnhelm? (Prüfungsaufsatz).

**3. Französisch.** 5 St. w. Oberlehrer Greeff. **Grammatik:** Hauptgesetze der Syntax. Eigenschaftswort, Umstandswort, Fürwort; Vergleichungssätze und Negationen. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze.

**Lektüre:** Kühn, Lesebuch für die Mittel- und Oberstufe: Ausgewählte Stücke geschichtlichen, geographischen und volkswirtschaftlichen Inhalts, einige Gedichte. Privatlektüre: Chailley-Bert, Tu seras commerçant.

**Mündliche Übungen:** Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre, an Kron, le petit Parisien, und an die Handelskorrespondenz, wobei an die den Schüler umgebende Wirklichkeit nach Möglichkeit angeknüpft wurde.

**Schriftliche Übungen:** Im 1. und 2. Tertial je sieben, im 3. vier Arbeiten zur Korrektur: Übersetzungen, Diktate, freie Nacherzählungen.

**Kaufmännische Brieflehre.** Es wurden mündlich und schriftlich behandelt: Rundschreiben, Dienstangebieten, Versand- und Empfangsanzeigen, Erkundigungen und Auskunftserteilungen, Kredit- und Empfehlungsbriefe. — Anzeigen und Telegramme.

**4. Englisch.** 4 St. w. Oberlehrer Greeff. **Grammatik:** Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes, Fürwortes und Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältniswörter. Wiederholung der Lehraufgabe der II.

**Lektüre:** Den Lesestoff lieferten im 1. und 2. Tertial die Stücke in Gesenius' Schulgrammatik, im 3. Tertial ausserdem Greater Britain (teilw.), Ausgabe von Klapperich (Sammlung Bahlsen-Hengesbach B. 37).

**Mündliche Übungen:** Ausgedehnte Sprechübungen in Anlehnung an das Gelesene und mit möglichster Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kaufmanns.

**Schriftliche Arbeiten:** Alle 14 Tage eine Reinarbeit (Übersetzung, Diktat oder freie Nacherzählung).

**Kaufmännische Brieflehre:** Es wurden einfache Arten von Briefen aus dem Wechsel-, Bank-, Effekten- und Warengeschäft mündlich und schriftlich behandelt.

**5. Geschichte.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hayn. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Beziehungen des Handels zur politischen Geschichte.

Friedrich der Grosse. Die Merkantilisten. Die französische Revolution. Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland. Das Unglück und die Erhebung Preussens. Die Befreiungskriege. Die innere Umgestaltung Preussens. Die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815. Die Physiokraten. Die Kontinentalsperre, Adam Smith. Die Bemühungen um Herstellung des Zollvereins und einer grösseren nationalen Einheit. Die Thaten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des Deutschen Reiches. Entwicklung des deutschen Handels bis zur Gegenwart. Ausgedehnte Übungen in zusammenfassender Wiedererzählung des Gelernten.

**6. Erdkunde.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hayn. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege in eingehender Betrachtung. Kartenskizzen.

**7. Mathematik.** Oberlehrer Dr. Pyrkosch. **Algebra** 2 St. w. Quadratische Gleichungen. Logarithmenrechnung. Die geometrische Reihe, Zinseszinsrechnung, Rentenrechnung.

**Geometrie** 2 St. w. Einfache trigonometrische Berechnungen von Dreiecken; eine namentlich auf Anschauung beruhende Einleitung in die Stereometrie; Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Oberflächen und Rauminhalten, mit besonderer Berücksichtigung praktischer Beispiele.

**Kaufmännisches Rechnen.** 2 St. w. Indirekte Wechselreduktion, Wechselarbitrage, Wiederholung der einfachen Effektenrechnung, Rentabilitätsberechnung für Effekten, das Wichtigste aus der Gold- und Silberrechnung, Münzrechnung; einfache Kalkulationen und grössere Aufgaben verschiedener Natur, zugleich zur systematischen Wiederholung des ganzen Lehrstoffs.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Tertial vier Klassenarbeiten, abwechselnd aus den drei verschiedenen Gebieten.

#### Schlussprüfungs-Arbeiten.

1. Auf einer ebenen Strasse, in deren Richtung der Gipfel eines Berges sichtbar ist, wird an zwei aufeinanderfolgenden Punkten A und B, deren Entfernung  $d = 120$  m beträgt, der Gipfel des Berges unter den Winkeln  $\alpha = 30^\circ 27' 24''$ ,  $\beta = 31^\circ 53' 7''$  gegen die Strasse gesehen. Wie hoch ist der Berg, wenn die Strasse bereits 72 m über dem Meeresspiegel liegt, und die Krümmung der Erde nicht berücksichtigt wird?

2. Ein gerades Prisma von der Höhe  $H = 10,50$  m hat zur Grundfläche ein regelmässiges Sechseck, dessen Seite  $s = 32$  m beträgt. Wie gross sind Oberfläche und Rauminhalt des Prismas?

3. Amsterdam kauft am 13. Februar für Wiener Rechnung 9600 frs. pr. 9. Mai auf Paris zu 47,50 pr. 2 Monate, mit 3% Diskont, und erholt sich dafür in einer 2-Monat-Tratte auf Wien zum 3-Monat-Kurse à 98,50 mit 4% Diskont; wie hoch ist die 2-Monat-Tratte zu stellen?

**8. Physik und mechanische Technologie.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Coellen.

1. Magnetismus. Reibungselektrizität. Galvanische Elemente. Mechanische, Wärme-, Licht- und chemische Wirkungen des galvanischen Stromes, mit besonderer Berücksichtigung ihrer praktischen Verwertung. Akkumulatoren. Stromstärke, Widerstand und elektromotorische Kraft.

2. Wirkungen galvanischer Ströme aufeinander. Elektromagnetismus mit besonderer Berücksichtigung seiner praktischen Verwertung (Telegraph, elektrische Klingel, elektrische Uhr und Regulierung der Bogenlampe). Induktion. Die magneto- und dynamo-elektrischen Maschinen. Telephon und Phonograph.

3. Die Elemente der Akustik. Aus der Optik die Fortpflanzung und Zurückwerfung des Lichtes, Spiegel, Brechung des Lichtes, Linsen, Farbenzerstreuung, Spektralanalyse, die optischen Instrumente und das Sehen.

**9. Chemie und Warenkunde.** 2. St. w. Oberlehrer Dr. Coellen. Systematische Übersicht über die Metalloide und Metalle nebst ihren Verbindungen, welche von technischer und kommerzieller Bedeutung sind; Vorkommen, Darstellung und Gewinnung, Eigenschaften, Erkennung und Verwendung derselben. Die wichtigsten Reagenzien und ihre Anwendung. Aus dem Kapitel der Kohlenstoffverbindungen: die Zuckerarten, die Zuckerfabrikation, Gärungserscheinung und Gärungsgewerbe, Gerberei, Papierfabrikation, Seifenfabrikation, die künstlichen und natürlichen Farbstoffe und ihre Anwendung, insoweit ein Verständnis dafür auf dieser Stufe möglich ist.

**10. Buchführung.** 2 St. (wahlfrei). Im Sommer: Kaufmann Orwa, im Winter: Kaufmann Schütte (bis 28. November), Kaufmann Wilden (vom 29. November bis Schluss des Schuljahrs). Kurze Repetition über die einfache Buchführung. Erklärung der doppelten Buchführung und Hervorhebung der unterscheidenden Merkmale zwischen ihr und der einfachen Buchführung. Die Bücher der doppelten Buchführung. Personen- und Sachkonti des Hauptbuches. Vorübungen mit ausgewählten Geschäftsvorfällen aus dem den Schülern bekannten Material der einfachen Buchführung. Näheres Eingehen auf die verschiedenen Zahlungsbedingungen und Ausgleichungsformen. Dann Durcharbeitung eines zweimonatigen Geschäftsganges eines Einzelkaufmannes mit direkter Übertragung ins Hauptbuch. Inventar und Bilanz. Darauf ein einmonatiger Geschäftsgang einer offenen Handelsgesellschaft mit Anwendung des Kontokorrentbuches und des Journals. Inventur und Bilanz.

**11. Gesetzeskunde.** 1 St. w. Prof. Dr. Blind. Das erste Buch des Handelsgesetzbuches unter Heranziehung der hierhin gehörigen Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Erläuterung. Das Gesellschaftsrecht des Handelsgesetzbuches unter vergleichender Mitbetrachtung der Gesellschaften des Bürgerlichen Gesetzbuches (Vereine und Gesellschaften), sowie der Gesellschaften besonderen Rechts (Genossenschaften und Gesellschaft mit beschränkter Haftung). Die wichtigsten Bestimmungen aus dem dritten Buche des Handelsgesetzbuches mit Hinweis auf die sonstigen, besonders für den Kaufmann erlassenen Gesetze (Konkursordnung, Patentgesetz, Schutzgesetze etc.).

**12. Zeichnen.** 1 St. w. Zeichenlehrer Weidener. Fortgesetzte Anwendung der Gesetze der freien Perspektive beim Zeichnen gemischtliniger, begrenzter Körper.

## Sekunda.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Dr. Kehr, Abteilung b: Oberlehrer Dr. Gottschalk.

**1. Religion.** Abteilung a und b vereinigt. 2 St. w. a) **Evangelische.** Oberlehrer Rupp. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Es wurden entsprechende biblische Abschnitte gelesen, die Bergrede und die Gleichnisse eingehend behandelt, der Inhalt der Bergrede wurde eingeprägt. Wiederholung des Katechismus und des in den vorigen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers.

b) **Katholische.** Oberlehrer Pohl. Übersichtliche Wiederholung der Sittenlehre. — **Erweiterter Katechismus.** Das dritte Hauptstück: Die Lehre von der Gnade, von den Sakramenten, vom hl. Messopfer, von den Sakramentalien, von dem Gebete, von den kirchlichen Ceremonien und den Bruderschaften. — Einführung in die Kirchengeschichte mittelst hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder.

**2. Deutsch.** 3 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Kehr; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Gottschalk. **Grammatik:** Die Wortbildungslehre und Lautveränderungen. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten.

**Lektüre:** Prosaische und poetische Lesestücke aus dem Lesebuche, ausserdem Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben, und Homers Odyssee in der Übersetzung von Hubatsch. Im Anschluss an die Lektüre weitere Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Dritteljahr zwei häusliche und ein Klassenaufsatz. Daneben im ersten Dritteljahr vier, in den beiden anderen je drei kürzere Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften.

**Pflege des mündlichen Ausdrucks:** Fortgesetzte Übungen im Wiedergeben des Gelesenen und in kurzen freien Vorträgen über Gelesenes, mit und ohne besondere häusliche Vorbereitung. Kurze Einführung in den kaufmännischen Briefstil; innere und äussere Einrichtung der Geschäftsbriefe.

#### Aufsätze:

In a): 1. Ein Spaziergang im Frühling. 2. Eine Feuersbrunst (nach Schillers Lied von der Glocke). 3. Erläuterung des Mottos zu Schillers Glocke: *Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango* (Klassenaufsatz). 4. Ein Tag aus meinen Ferien (Briefform). 5. Wodurch wird in Schillers Ballade „Der Kampf mit dem Drachen“ das Volk für den Ritter eingenommen? 6. Der Aufbau der Handlung im ersten Aufzuge von Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben“ (Klassenaufsatz). 7. Ist der Vorwurf, den Adalbert von Falkenstein gegen Gisela erhebt, dass sie ihren Sohn Ernst stiefmütterlich verraten habe, berechtigt? (Nach Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben.) 8. Was treibt den Menschen in die Ferne? (Klassenaufsatz). 9. Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr (Klassenaufsatz).

In b): 1. Ein Spaziergang im Frühling. 2. Vorteile des Aufenthaltes in einer grossen Stadt. 3. Erläuterung des Mottos zu Schillers Glocke: *Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango* (Klassenaufsatz). 4. Ein Tag aus meinen Ferien (Brief). 5. Der Taucher. Ein Ritter aus dem Gefolge des Königs erzählt den Hergang. 6. Der Aufbau der Handlung im ersten Aufzuge von Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben“ (Klassenaufsatz). 7. Wichtigkeit der Eisenbahnen. 8. Was treibt den Menschen in die Ferne? (Klassenaufsatz). 9. Die Erlebnisse des Odysseus im Kyklopenlande (Klassenaufsatz).

**3. Französisch.** 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Kehr, Abteilung b: Oberlehrer Dr. Gottschalk. Zusammenfassende Wiederholung der Lehraufgabe der III.

**Grammatik:** 3 St. w. Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium, Artikel und Substantiv. **Lektüre:** 3 St. Aus Kühns Lesebuch, Mittel- und Oberstufe, ausgewählte Stücke geschichtlichen, geographischen und volkswirtschaftlichen Inhalts, Briefe und Gedichte. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. **Mündliche Übungen:** Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an das tägliche Leben (Kron, *Le petit Parisien*), unter Berücksichtigung kaufmännischer Verhältnisse.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Dritteljahr sieben in der Klasse angefertigte Arbeiten zur Korrektur, im Anschluss an die Lektüre und die Grammatik: Fragen und Antworten, freie Arbeiten, Briefe, Übersetzungen, Umarbeitungen. Aus der kaufmännischen Brieflehre gelangten einfache Schreiben über Zahlungen, Kontokorrente, Bank- und Wechselgeschäfte zur mündlichen und schriftlichen Behandlung.

**4. Englisch.** 4 St. w. Abteilung a: Der Direktor; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Gottschalk. **Grammatik:** Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, I. Teil, Ausgabe A, Kapitel XII—XVI (bezw. XX).\*) Wiederholung und Erweiterung der Lehraufgabe der Tertia. Vervollständigung der Formenlehre. Die unbestimmten Zahl- und

\*) Da nach Lage der Dinge in diesem Jahre, besonders in der IIa, die Wiederholung und Festigung der Lehraufgaben der Tertia einen sehr breiten Raum einnehmen musste, konnte der syntaktische Teil der grammatischen Aufgabe nur teilweise behandelt werden und war der Hauptsache nach der folgenden Klasse zuzuweisen, wie das auch mit der kaufmännischen Brieflehre geschehen musste.



Fürwörter, die unvollständigen Hilfsverben; die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen; Abschluss der Formenlehre durch eine ergänzende Wiederholung der unregelmässigen Verben. Beginn eines elementaren syntaktischen Kursus über die Rektion der Zeitwörter, die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizip und von den Hilfszeitwörtern. \*) Als **Lektüre** diene der Lesestoff des Lehrbuchs. Ausgedehnte **Sprechübungen**, im Anschluss an das Gelesene und freie, unter Berücksichtigung kaufmännischer Verhältnisse. **Schriftliche Arbeiten** und **kaufmännische Brieflehre** wie im Französischen.

**5. Geschichte.** 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Hayn; Abteilung b: im Sommer Oberlehrer Dr. Fränz, im Winter Probekandidat Sallmann. Übersichtliche Wiederholung der Lehraufgabe der III. Deutsche Geschichte vom Beginn der Neuzeit bis zur Thronbesteigung Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wo die Gelegenheit sich bot, wurde ein Hinweis auf die Handelsbestrebungen der Völker gegeben. Fortgesetzte Übungen in zusammenhängender Erzählung des Gelernten.

**6. Erdkunde.** 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Kehr; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Hayn. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches mit besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Eine eingehende Behandlung erfuhren die wichtigsten Industriegebiete, die Handelsstädte und Hafensplätze Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Entwerfen von Kartenskizzen.

**7. Rechnen und Mathematik.** 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Pyrkosch; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Kröger. **Rechnen:** Wiederholung der Kontokorrentrechnung, Terminreduktionen, Mischungs- und Gesellschaftsrechnung; einfache Wertberechnung von Effekten und Auslandswechseln.

**Algebra:** Lehre von den Potenzen und Wurzeln, einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten.

**Geometrie:** Wiederholung der Lehraufgabe der Tertia; Fortsetzung der Lehre von der Proportionalität und Ähnlichkeit. Stetige Teilung; regelmässige Vielecke; Kreisumfang, Kreisinhalt; Konstruktionsaufgaben. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck.

**8. Physik und Technologie.** 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Pyrkosch; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Coellen. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Besondere Berücksichtigung fanden einfache, für den Kaufmann wichtige Anwendungen: Wagen, Hebezeuge, Ventilatoren, Turbinen, Aräometer u. a. Die Elemente der Wärmelehre mit besonderer Berücksichtigung der Dampf-, Heissluft- und Gasmaschinen.

**9. Chemie und Warenkunde.** 2 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Dr. Coellen. Allgemeine Einleitung. Überblick über die wichtigsten Metalloide und ihre Verbindungen. Die wichtigsten Krystallformen und Mineralien, von letzteren namentlich die technisch nutzbaren. Einige Metalle und ihre technisch wichtigen Salze. Die Fabrikation technisch bedeutender Körper (Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure, flüssige Kohlensäure, Salpeter, Eisen etc.) wurde besonders eingehend besprochen und die Produktion der einzelnen Länder mit einander verglichen.

\*) Dieser Teil der Aufgabe der Klasse konnte für dieses Jahr nur teilweise, bei der Lektüre behandelt werden.

**10. Buchführung** (wahlfrei). 1 St. w. Abteilung a und b: Im Sommer Kaufmann Orwa; im Winter bis Anfang November Kaufmann Schütte; von da an Kaufmann Wilden. **Einfache Buchführung:** Eintragungen auf Personenkonti. Aufnahme dieser Konti behufs Feststellung ihres Standes (Saldos) und Abschluss derselben. Eintragungen auf verschiedene Warenkonti. Aufnahme, Gewinnberechnung und Abschluss derselben. Warenkonti in Verbindung mit Personenkonti. Das Wechselconto. Das Memorial (Journal), das Kassabuch und das Hauptbuch. Ausführung eines einfachen einmonatigen Geschäftsganges mit Inventur und Bilanz.

**11. Gesetzeskunde.** 1 St. w. Abteilung a und b: Prof. Dr. Blind. Die Allgemeine Deutsche Wechsel-Ordnung mit Ausschluss der seltener in Anwendung kommenden Bestimmungen. Übungen im Ausschreiben von Wechseln mit den verschiedenen Formen des Indossaments, Notadresse etc. Der Text der durchgenommenen Bestimmungen wurde gelesen und erklärt, bei den allerwichtigsten wörtlich auswendig gelernt. Die grundlegenden Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozess-Ordnung in einer für den Standpunkt der Schüler passenden, zusammenfassenden Form.

**12. Freihandzeichnen.** 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. Einführung in die Gesetze der freien Perspektive; deren Erläuterung und Anwendung beim Zeichnen geradliniger, gebogenliniger und gemischtliniger Modelle. Anleitung zum Skizzieren.

**13. Stenographie.** 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Zettelmeyer. Wiederholung und Vertiefung der Regeln der Schulschrift nach Mager, Erläuterungen zur Systemkunde. — Einführung in die Debattenschrift. Übungen im Korrekt- und Schnellschreiben. Die Übungen dienten zugleich der planmässigen Einführung in die Terminologie der deutschen Handelskorrespondenz und der Anleitung zur Abfassung kaufmännischer Briefe.

### Tertia.

Ordinarius: Abteilung a im Sommer: Oberlehrer Dr. Franz, im Winter: Probekandidat Sallmann;  
Abteilung b: Oberlehrer Dr. Hayn.

**1. Religion.** Abteilung a und b vereinigt 2 St. w. a) **Evangelische.** Oberlehrer Rupp. Das Reich Gottes im Alten Testament. Es wurden wichtige Abschnitte aus der israelitischen Geschichte gelesen, dazu Stellen aus den Propheten, aus Hiob, eine Anzahl Psalmen. Psalm 1, 32, 121 memoriert. Wiederholung früher gelernter Katechismusstücke, Lieder und Sprüche. Die Sakramente. Drei neue Lieder: 1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. 2. Befehl du deine Wege. 3. Aus tiefer Not schrei ich zu Dir. Belehrungen über das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen.

b) **Katholische.** Oberlehrer Pohl. **Erweiterter Katechismus:** Kurze Wiederholung der Glaubenslehre. Die Lehre von den Geboten Gottes und der Kirche, von der Sünde, von der Tugend und der christlichen Vollkommenheit. Erklärung des Kirchenjahres.

**Biblische Geschichte.** Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters. — Erklärung und Einprägung von einigen Kirchenliedern.

**2. Deutsch.** 4 St. w. Abteilung a im Sommer: Oberlehrer Dr. Franz, im Winter: Probekandidat Sallmann; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Hayn. **Grammatik:** Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen, unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre.

**Lektüre:** Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

**Aufsätze:** Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform. Zehn Aufsätze, darunter in jedem Tertial ein Klassenaufsatz.

**Kleine deutsche Ausarbeitungen** in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen (1 Arbeit), den Fremdsprachen (3), der Geschichte und Erdkunde (3) und den Naturwissenschaften (3).

**Kaufmännische Briefe** siehe unter Stenographie.

**Übungen** in zusammenhängender mündlicher Darstellung im Anschluss an das Gelesene.

**3. Französisch.** 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Haack; Abteilung b im Sommer: Oberlehrer Dr. Klapprott; im Winter: Oberlehrer Dr. Lindemann.

**Grammatik:** Zusammenfassende Wiederholung der Lehraufgabe der IV, besonders der unregelmässigen Zeitwörter. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs. Ulbrich, Schulgr. §§ 184—222 einschl.

**Lektüre:** Lesestücke geschichtlichen und geographischen Inhalts, Fabeln, Gedichte, Briefe aus Kühns Lesebuch.

**Sprechübungen** im Anschluss an den Lesestoff unter planmässiger Verknüpfung mit der die Schüler umgebenden Wirklichkeit.

**Schriftliche Arbeiten:** Grammatische Übungen, Übersetzungen, Diktate, kleinere freie Darstellungen im Anschluss an Gelesenes; Einführung in den französischen Briefstil. In jedem Tertial sieben Arbeiten zur Korrektur.

**4. Englisch.** 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Greeff; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Gottschalk. Erwerbung einer richtigen Aussprache und Kenntnis der regelmässigen und des Notwendigsten aus der unregelmässigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insofern, als sie zur Erklärung der Formen, sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B, Lection I bis Schluss. **Grammatik:** Praktische Einübung der englischen Laute. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort. Die Hilfsverba to have und to be; Aktiv und Passiv des regelmässigen Zeitworts; die intransitiven Zeitwörter. Die Zahlwörter. Die unregelmässige Pluralbildung. Die umschreibenden Konjugationsformen; Frage; Verneinung. Die Fürwörter. Das substantivische Eigenschaftswort. Steigerung. Das Umstandswort. Die wichtigsten Proportionen und Konjunktionen. Die unvollständigen Hilfsverben, besonders in ihrer

Verwendung zur Bildung des Futurums, des Conditionalis, des Konjunktivs. Zusammenstellung der wichtigsten unregelmässigen Zeitwörter.

In jeder Stunde **Leseübungen**, sowie **Sprechübungen**, im Anschluss an die nächste Umgebung, an die Lesestücke des Lehrbuches und an die Hölzelschen Bilder der vier Jahreszeiten.

**Schriftliche Arbeiten:** Diktate, Übersetzungen, freie Arbeiten in Form von Fragen und Antworten, Umarbeitungen u. s. w. In jedem Vierteljahr sieben Klassenarbeiten zur Korrektur.

**5. Geschichte.** 2 St. w. Abteilung a im Sommer: Oberlehrer Dr. Franz, im Winter: Probekandidat Sallmann; Abteilung b im Sommer: Oberlehrer Dr. Hayn, im Winter: Probekandidat Sallmann. Rückblick auf die Lehraufgabe der Quarta. Weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus bis zum Untergang des weströmischen Reiches. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung. An geeigneten Stellen wurden abgerundete Bilder aus der Handels- und Wirtschaftsgeschichte eingeflochten, mit besonderer Berücksichtigung der Vaterstadt. Übungen in freier Wiedererzählung des Gelernten.

**6. Erdkunde.** 2 St. w. Abteilung a im Sommer: Oberlehrer Dr. Franz, im Winter: Probekandidat Sallmann; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Hayn. Physische und politische Erdkunde von Asien, Afrika, Amerika und Australien, mit Einschluss der deutschen Kolonien. Vergleich mit den Kolonien Hollands, Frankreichs und Englands. Besondere Berücksichtigung fanden die wirtschaftlichen Verhältnisse, namentlich die Bedeutung der verschiedenen Gebiete für die Erzeugung und Ausfuhr mannigfacher Rohprodukte; die bemerkenswertesten überseeischen Hafenplätze. Reichspostdampferlinien. Entwerfen von Kartenskizzen.

**7. Rechnen und Mathematik.** 6 St. w. Abteilung a: in Algebra und Rechnen: Professor Dr. Blind, in Geometrie: Oberlehrer Dr. Kröger; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Coellen. **Rechnen.** 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Zinsrechnung, mit besonderer Berücksichtigung der Umkehrungen; Zinsnoten der Reichsbank, Fakturen und Verkaufsberechnungen, progressives, retrogrades, staffelförmiges Konto-Korrent; abgekürzte Multiplikation und Division.

**Algebra.** 2 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrössen. Lehre von den Proportionen, Gleichungen ersten Grades. Das Einfachste aus der Potenzlehre.

**Geometrie.** 2 St. Kurze Wiederholung der Lehraufgabe der Quarta. Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Beginn der Lehre von der Proportionalität und Ähnlichkeit der Dreiecke. Jedes Tertial sechs Rearbeiten, hauptsächlich Klassenarbeiten, zur Korrektur.

**8. Naturbeschreibung.** 2 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Dr. Pyrkosch. Kurze Wiederholung der Lehraufgabe der Quarta. Das Hauptsächliche über Kryptogamen, Anatomie und Physiologie der Pflanzenkrankheiten und Pflanzengeographie (I. Tertial). Anatomie des Menschen; Unterweisungen aus der Gesundheitspflege (II. Tertial).

Niedere Tiere; Wiederholungen und Grundzüge der Systematik (III. Tertial). In allen Klassen wird auf die für den Handel wichtigsten Produkte des Tier- und Pflanzenreichs besondere Rücksicht genommen.

**9. Freihandzeichnen.** 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. Zeichnen nach Wandtafeln: Schwierigere stilisierte Blatt- und Blütenformen; Herleitung derselben aus den entsprechenden Naturformen, sowie Erklärung der naturgemässen Entwicklung der Zeichnung. Zusammenstellung der früher gezeichneten Blumen- und Blattformen zu Flachornamenten.

**10. Stenographie.** 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Vordemfelde. Nach Ferdinand Schrey, Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie. Geschichte und Nutzen der Stenographie. Entwicklung der stenographischen Zeichen aus der Kurrentschrift und die Regeln über die Art ihrer Verbindung im Anschluss an das Lehrbuch. Lesen, Abschreiben und Wiederlesen des stenographischen Inhaltes des Lehrbuches. Geordnete Zusammenstellung des Regelwerks. Übertragung der im Lehrbuche enthaltenen Übungsaufgaben in Stenographie. Stenographieren einfacher kaufmännischer Musterbriefe nach Diktat, mit Erläuterungen zur Kontorkunde.

### Quarta.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Gilsdorf; Abteilung b: Oberlehrer Rupp.

**1. Religion.** Abteilung a und b vereinigt. 2 St. w. a) **Evangelische.** Oberlehrer Rupp. Die Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten durch Lesen und Erklärung alttestamentlicher und besonders neutestamentlicher Abschnitte. Wiederholung der in V und VI gelernten Katechismusstücke und Sprüche, dazu das Vaterunser mit Erklärung. Vier neue Lieder: 1. Auf Christi Himmelfahrt allein. 2. Wer nur den lieben Gott lässt walten. 3. Wie soll ich Dich empfangen. 4. Sollt' ich meinem Gott nicht singen. Wiederholung der früheren Lieder.

b) **Katholische.** Oberlehrer Pohl. Übersichtliche Wiederholung des Pensums der Quinta. — **Erweiterter Katechismus:** Das erste Hauptstück vom Glauben und vom apostolischen Glaubensbekenntnis. — **Biblische Geschichte:** Abschluss des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrthätigkeit Jesu. — Erklärung und Einprägung einiger gebräuchlichen Kirchenlieder.

**2. Deutsch.** 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Gilsdorf; Abteilung b: Oberlehrer Rupp. **Grammatik:** Wiederholung der Lehraufgabe der V. Der zusammengesetzte Satz. Die Zeichensetzung. Einiges aus der Wortbildungslehre.

**Lektüre:** Lesen und Erklären von ausgewählten Gedichten und Prosastücken, Lernen und Vortragen von 10 Gedichten.

**Schriftliche Übungen:** In jedem Dritteljahr 3–6 Diktate zur Einprägung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung. Alle vier Wochen ein Aufsatz.

**Mündliche Übungen:** Fortwährende Übung im mündlichen Ausdruck und Nacherzählen von gelesenen oder erzählten Stoffen.

**3. Französisch.** 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Gilsdorf; Abteilung b: Oberlehrer Rupp. **Grammatik:** Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Die Fürwörter in allen Verbindungen mit dem Verbun. Die Bildung und Steigerung des Adverbs. Die unregelmässigen Verba, nach ihrer Bildung geordnet. Die vom Deutschen abweichenden Konstruktionen wurden geübt, und sonstige wichtige Erscheinungen aus der Syntax vorweggenommen.

**Lektüre:** Ulbrich, Kap. 25—50. Auswendiglernen vieler Prosastücke und Gedichte.

**Sprechübungen** im Anschluss an die Lektüre, an das tägliche Leben, sowie mit Benutzung von Anschauungsbildern.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Dritteljahr zehn Klassenarbeiten; Übersetzungen, freie Nacherzählungen, Beantwortungen von Fragen, Umbildungen, Diktate.

**4. Geschichte.** 3 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Greeff; Abteilung b: im Sommer Oberlehrer Dr. Hayn; im Winter Probekandidat Sallmann. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Bei der griechischen Geschichte wird das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten; an geeigneten Stellen gemeinverständliche Behandlung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des griechischen und römischen Volkes, z. B. die Ausbreitung des griechischen Handels (Schiffahrt und Kolonien); Milet, die hervorragendste griechische Handelsstadt bis 494; der Aufschwung Athens in Handel und Gewerbe; die Verbreitung griechischer Kultur durch die Kriegszüge Alexanders des Grossen; Korinth-Rhodus, Alexandrien, die Beherrscherin des Welthandels im späteren Altertume. — Rom und Karthago; das Mittelmeer als Schauplatz des Weltverkehrs; die Hauptverkehrswege im römischen Reiche; Roms Bedeutung als Weltstadt.

**5. Erdkunde.** 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Rupp; Abteilung b: im Sommer Oberlehrer Dr. Franz; im Winter Probekandidat Sallmann. Übersichtliche Wiederholung der Lehraufgabe der V. Die ausserdeutschen Länder Europas physisch und politisch, mit besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse, vornehmlich der zu Deutschland in Beziehung stehenden Staaten. Entwerfen von Kartenskizzen.

**6. Rechnen und Mathematik.** 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Kröger; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Pyrkosch. **Rechnen.** 4 St. Dezimalbruchrechnung zu Ende, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen, direkte Prozent- und Zinsrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Rechenvorteile, Kettensatz und einfache Warenberechnungen. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. In jedem Tertial fünf Reinarbeiten, vorwiegend Klassenarbeiten.

**Planimetrie.** 2 St. w. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Fundamentalaufgaben. Einfache Konstruktionen. Kongruenz der Dreiecke. Lehre von den Vierecken, besonders vom Parallelogramm. In jedem Tertial zwei Reinarbeiten zur Korrektur.

**7. Naturbeschreibung.** 2 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Dr. Kröger. Im **Sommer:** Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Besprechung ausländischer Kulturpflanzen. Im **Winter:** Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Weichtiere.

**8. Freihandzeichnen.** 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. Zeichnen nach Wandtafeln: Bänder, stilisierte Blatt- und Blütenformen unter Zugrundelegung geometrischer Einteilung; Zeichnen und Erklärung reicherer stilisierter Blatt- und Blumenformen im Herausbilden aus der Natur; einfache Palmetten und Rosetten. Sämtliche Zeichnungen wurden in Wasserfarben angelegt.

**9. Schreiben.** 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Zettelmeyer. Wiederholung des Pensums für V. Einfache kaufmännische Briefe (nebst sachlichen Erläuterungen). Diktatschreiben (Schnellschreiben): Höchstzahl 30 Silben in der Minute. Weitere Übungen in Rundschrift und Kopfschrift. Ableitung der stenographischen Zeichen aus den Kurrentschriftzeichen.

### Quinta.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Dr. Coellen, Abteilung b: Handelsschullehrer Zettelmeyer.

**1. Religion.** Abteilung a und b vereinigt. 2 St. w. a) **Evangelische.** Oberlehrer Rupp. Biblische Geschichte des Neuen Testaments mit Sprüchen und Strophen. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der VI; die Glaubensartikel mit Erklärung. Vier neue Lieder: 1. Ach bleib' mit deiner Gnade. 2. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. 3. Vom Himmel hoch, da komm' ich her. 4. O Haupt voll Blut und Wunden. Wiederholung der früheren Lieder.

b) **Katholische.** Oberlehrer Pohl. Kurze Wiederholung des Pensums der Sexta. **Katechismus:** Das Hauptgebot, die Gebote Gottes und der Kirche, die Sünde, die Gnade, die sieben hl. Sakramente, das Gebet. **Biblische Geschichte:** Die Jugendgeschichte, das öffentliche Leben und das Leiden und Sterben Jesu. — Einführung in das Kirchenjahr.

**2. Deutsch.** 4 St. w. Abteilung a: Im Sommer: Oberlehrer Dr. Franz, im Winter: Probekandidat Sallmann; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Kehr. **Grammatik:** Der einfache und der erweiterte Satz, sowie das Wichtigste vom zusammengesetzten Satze. Übungen in der Rechtschreibung und der Zeichensetzung.

**Lektüre:** Lesen von Fabeln, Märchen, Erzählungen in Poesie und Prosa. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

**Schriftliche Arbeiten:** Im ersten Tertial zehn Diktate, im zweiten sechs Diktate und vier Aufsätze (schriftliches Nacherzählen), im dritten fünf Diktate und fünf Aufsätze.

**Geschichts-Erzählungen:** 1 St. w. Ausgewählte Sagen aus dem griechischen und römischen Altertum.

**3. Französisch.** 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Pohl; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Kehr. **Lektüre und Grammatik:** Ulbrich, Elementarbuch, Kapitel 1—20. Deklination. Konjugation der Verben auf er, ir, re und vieler unregelmässigen Verben. Pronomen. Komparation. Verneinung und Frage. Adverb. Teilungsartikel. Veränderlichkeit des Participe passé.

**Sprechübungen** im Anschluss an die Lektüre. Bilderbesprechung. Auswendiglernen von Prosastücken und Gedichten.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Tertial zwölf Arbeiten, meist Klassenarbeiten, zur Korrektur (Übersetzungen, Umbildungen, Diktate, Beantwortung von Fragen).

**4. Erdkunde.** 2 St. w. Abteilung a und b: Im Sommer: Oberlehrer Dr. Klapprott, im Winter: Oberlehrer Dr. Lindemann. Kurze Wiederholung der Lehraufgabe für VI. Deutschlands Lage, Grösse, Grenzen, Küstenbildung, Bodengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima und Erzeugnisse, Bevölkerung und Gewerthätigkeit. Sodann Staatsform, politische Einteilung und kurze Übersicht der Ortskunde des Deutschen Reiches. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenzeichnungen als Ergebnis des Gelernten.

**5. Rechnen.** 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Coellen; Abteilung b: Handelsschullehrer Zettelmeyer. Teilbarkeit der Zahlen. Die Rechnungsarten mit gewöhnlichen Brüchen. Resolutionen und Reduktionen von Massen. Einfache Regeldetri, durch Schluss auf die Einheit oder gemeinschaftliches Mass zu lösen. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. — Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Im Jahre 18 schriftliche Arbeiten, vorwiegend Klassenarbeiten zur Korrektur.

**6. Naturbeschreibung.** 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Coellen; Abteilung b: Handelsschullehrer Zettelmeyer. **Im Sommer:** Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen, gewonnen durch Beschreibung und Vergleichung vorliegender Arten. **Im Winter:** Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen. Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen und Schaden der Tiere, namentlich über ihre Bedeutung für den Landwirt und den Kaufmann. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Siehe Schlussbemerkung zur Naturbeschreibung unter III.

**7. Freihandzeichnen.** 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Weidener. I. Zeichnen geradliniger Figuren nach Vorzeichnung an der Wandtafel. II. Zeichnen nach Wandtafeln: Stilisierte einfache Blatt- und Blütenformen.

**8. Schreiben.** 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Zettelmeyer. Wiederholung des Pensums für VI. Anleitung zur Schnellschönschrift. Diktatschreiben: Höchstzahl 25 Silben in der Minute.

### Sexta.

Ordinarius: Abteilung a: im Sommer: Oberl. Dr. Klapprott, im Winter: Oberl. Dr. Lindemann; Abteilung b: Handelsschullehrer Vordemfelde.

**1. Religion.** Abteilung a und b vereinigt. 3 St. w. a) **Evangelische.** Oberlehrer Dr. Gottschalk. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Giebelzahn. Vor den Hauptfesten die betreffenden neutestamentlichen Geschichten. Aus dem rheinischen Katechismus die zehn Gebote mit der Erklärung, das Vaterunser mit gekürzter Erklärung und die Glaubensartikel ohne Erklärung im Anschluss an die biblischen Geschichten. Zu jeder Geschichte wurden ein Katechismusspruch und eine Liederstrophe gelernt. Vier Kirchenlieder: 1. Jesus, meine Zuversicht. 2. Ein feste Burg ist unser Gott. 3. Gelobet seist du, Jesu Christ. 4. O Gott, du frommer Gott; das zweite und dritte im Anschluss an das Reformationsfest und das Weihnachtsfest.



b) **Katholische.** Oberlehrer Pohl. Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. Beichtunterricht. Katechismus: Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichten des Alten Testaments.

**2. Deutsch.** 5 St. w. Abteilung a: im Sommer: Oberlehrer Dr. Klapprott, im Winter Oberlehrer Dr. Lindemann; Abteilung b: Oberlehrer Gilsdorf. **Grammatik:** Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion.

**Rechtschreibeübungen** in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.

**Lesen** von Gedichten und Prosastücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Gebichte).

**Mündliches Nacherzählen** von Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, vier im ersten, je drei im zweiten und dritten Tertial. Wöchentlich ein Diktat zur Korrektur.

**Geschichtserzählungen** aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. w. Arminius; Karl der Grosse; Albrecht der Bär; Friedrich I.; der Grosse Kurfürst; König Friedrich I.; Friedrich Wilhelm I.; Friedrich der Grosse; Friedrich Wilhelm III. (Blücher); Kaiser Friedrich III.; Kaiser Wilhelm I. (Bismarck, Moltke); Wilhelm II.

**3. Französisch.** 6 St. w. Abteilung a: im Sommer: Oberlehrer Dr. Klapprott, im Winter: Oberlehrer Dr. Lindemann; Abteilung b: Oberlehrer Gilsdorf. Im Anschluss an die Lesestücke 1—18 des Lehrbuchs wurden aus der Formenlehre zusammengestellt und eingeübt: Der Indikativ der Verba auf er, avoir und être, das Wichtigste über Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen und Numerale. Sprechübungen nach freier Wahl, über die nächste Umgebung der Schüler, die Hauptteile des menschlichen Körpers u. a. Einübung französischer Lieder. In jedem Tertial zehn schriftliche Arbeiten zur Korrektur.

**4. Erdkunde.** 2 St. w. Abteilung a: im Sommer: Oberlehrer Dr. Klapprott, im Winter: Oberlehrer Dr. Lindemann; Abteilung b: Oberlehrer Pohl. Die Grundbegriffe der Erdkunde (Himmelsgegenden, Oberflächengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima, Erzeugnisse, Bevölkerung) wurden in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung entwickelt. Globuslehre. Stellung der Erde unter den Himmelskörpern, Gestalt und Bewegung der Erde, Parallelkreise und Meridiane, geographische Breite und Länge, Wende- und Polarkreise, Zonen, mit Benutzung des Telluriums, des Induktionsglobus und der Wandtafeln zur Himmelskunde von Wolf. Einführung in das Verständnis des Reliefs und der Landkarten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen, und nach denselben Gesichtspunkten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa.

**5. Rechnen.** 5 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Vordemfelde. Die vier Rechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise der deutschen Münzen, Masse und Gewichte. Regeldetri: Aufgaben einfachster Art aus dem Erfahrungskreise der Schüler. Einführung in die Rechnung mit gewöhnlichen Brüchen. Im Jahre 18 Reinarbeiten, überwiegend Klassenarbeiten.

**6. Naturbeschreibung.** 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Kröger; Abteilung b: Handelsschullehrer Vordemfelde. **Im Sommer:** Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blüten, Blätter, der leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Übung im schematischen Zeichnen. **Im Winter:** Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden, besonders über ihre wirtschaftliche und kommerzielle Wichtigkeit.

**7. Schreiben.** Abteilung a: Handelsschullehrer Weidener; Abteilung b: Handelsschullehrer Vordemfelde. Lateinische und deutsche Schrift, sowie arabische Ziffern nach Vorschrift. Diktatschreiben; höchstens 20 Silben in der Minute.

## Israelitischer Religionsunterricht.

Lehrer: Rabbiner Dr. Rosenthal.

**In Sexta:** 2 St. w. Das 1. und 2. Buch Mosis. Von den Festen; die wichtigsten religiösen Vorschriften.

**In Quinta:** 2 St. w. Das 3., 4., 5. Buch Mosis, Josua, Richter; die beiden Bücher Samuel. Pflichtenlehre (im Anschluss an die 10 Gebote).

**In Quarta:** 2 St. w. Die beiden Bücher der Könige, Daniel, Esra, Nehemia. Pflichtenlehre zu Ende; Glaubenslehre. Bibel: Psalm 104, 120—134 übersetzt.



## Folgende Schulbücher werden beim Unterricht benutzt:

Fach:	Titel des Buches:	Klasse:						
		VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	H. K.
1. Religion. a. evang.	1. Evangelischer Katechismus, herausgegeben von der Rheinischen Provinzial-Synode . . . . .	1	1	1	1	1	1	—
	2. Strack und Völker, Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen	—	—	1	1	1	1	—
	3. Spruch- und Liederkanon für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen, aufgestellt vom Verbandsniederrheinischer Religionslehrer . . . . .	1	1	1	1	1	1	—
	4. Christlieb-Fauth, Handbuch der evangel. Religionslehre, 2. Heft	—	—	—	1	1	1	—
	5. „ „ „ „ „ 3. Heft	—	—	—	—	1	1	—
	6. Zahn-Gieße, Biblische „Historien“ für evangelische Schulen . . .	1	1	—	—	—	—	—
b. kathol.	1. Katholischer Katechismus für das Erzbistum Cöln . . . . .	1	1	1	1	1	1	—
	2. Schuster, Biblische Geschichte für katholische Volksschulen . .	1	1	1	1	—	—	—
2. Deutsch.	1. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in preussischen Schulen . . . . .	1	1	1	1	1	1	—
	2. Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre . . . . .	1	1	1	1	1	1	—
	3. Buschmann, Deutsches Lesebuch, I. Abteilung . . . . .	1	1	1	—	—	—	—
	4. „ „ „ „ „ II. Abteilung . . . . .	—	—	—	1	1	1	—
	5. Schiebe-Odermann, Auswahl deutscher Handelsbriefe . . . . .	—	—	—	—	—	—	1
3. Französisch.	1. Ulbrich, Vorstufe zum Elementarbuch der französischen Sprache	1	—	—	—	—	—	—
	2. „ „ Elementarbuch der französischen Sprache . . . . .	—	1	1	—	—	—	—
	3. „ „ Schulgrammatik . . . . .	—	—	—	1	1	1	—
	4. „ „ Übungsbuch . . . . .	—	—	—	1	1	1	—
	5. Karl Kühn, Lesebuch für Mittel- und Oberstufe . . . . .	—	—	—	1	1	1	—
	6. „ „ Wörterbuch zum Lesebuch . . . . .	—	—	—	1	1	1	—
	7. Kron, Le petit Parisien . . . . .	—	—	—	—	1	1	—
	8. Schiebe-Odermann, Auswahl deutscher Handelsbriefe . . . . .	—	—	—	—	—	—	1
4. Englisch.	9. Rolfs, Moderne Handelsbriefe, Teil I . . . . .	—	—	—	—	—	—	1
	1. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B, Unterstufe.	—	—	—	1	—	—	—
	2. „ „ „ „ „ Ausgabe B, Oberstufe . . . . .	—	—	—	—	1	—	—
	3. Gesenius, Englische Sprachlehre, bearbeitet von Dr. Regel, I. Teil	—	—	—	—	—	1	—
	4. Schiebe-Odermann, Auswahl deutscher Handelsbriefe . . . . .	—	—	—	—	—	—	1
	5. Fernbach-Lehmann, Lehrbuch der engl. Sprache f. Handelsschulen	—	—	—	—	—	—	1*
	6. Rolfs, Moderne Handelsbriefe, Teil II . . . . .	—	—	—	—	—	—	1
5. Geschichte.	7. Kron, The little Londoner . . . . .	—	—	—	—	—	—	1
	1. Königl. Provinzial-Schulkollegium, Coblenz, Kanon der im geschichtlichen Unterrichte einzuprägenden Jahreszahlen . .	1	1	1	1	1	1	—
	2. Mertens, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte	—	—	1	1	—	—	—
6. Erdkunde.	8. „ „ Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte	—	—	—	1	1	1	—
	1. Pahde, Erdkunde für höhere Lehranstalten, Teil I . . . . .	—	1	—	—	1	—	—
	„ „ „ „ „ Teil II . . . . .	—	—	1	—	—	1	—
	„ „ „ „ „ Teil III . . . . .	—	—	—	1	—	—	—
7. Mathematik.	2. E. von Seydlitz, Lehrbuch der Geographie, Ausgabe C, besorgt von Dr. E. Oehlmann . . . . .	—	—	—	—	—	—	1
	3. Diercke u. Gaebler, Unterstufe des Schulatlas, Bearbeitg. von 1902	1	1	1	—	—	—	—
	4. „ „ „ „ „ Schulatlas für höhere Lehranstalten . . . . .	—	—	—	1	1	1	1
	1. Schellen-Lemkes, Aufgaben zum Gebrauch beim Rechenunterricht, Ausgabe B . . . . .	1	1	—	—	—	—	—
8. Naturwissenschaften.	2. H. Müller und M. Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie, I. Teil . . . . .	—	—	—	1	1	1	—
	3. Schlömilch, Fünfstellige logarithmische u. trigonometrische Tafeln	—	—	—	—	1	1	—
	4. Rumpen und Blind, Lehrbuch der Geometrie . . . . .	—	—	1	1	1	—	—
	5. Wenzely, Lehrbuch der kaufm. Arithmetik . . . . .	—	—	1	1	1	1	1
	1. Thomé, Lehrbuch der Botanik . . . . .	1	1	1	1	1	1	—
9. Handelswissenschaften.	2. „ „ „ „ „ Zoologie . . . . .	1	1	1	1	1	1	—
	3. Börner, Leitfaden der Experimentalphysik . . . . .	—	—	—	—	1	1	—
	4. Erdmann-König, Grundriss der allgemeinen Warenkunde . . . .	—	—	—	—	—	—	1
	1. A. Adler, Leitfaden der Volkswirtschaftslehre . . . . .	—	—	—	—	—	—	1
10. Gesang.	2. „ „ Leitfaden für den Unterricht in der Handelswissenschaft	—	—	—	—	—	—	1
	1. B. Müller, Liederbuch für die unt. Klassen höherer Lehranstalten	1	1	—	—	—	—	—

\* Anfänger-Abteilung.

## Mitteilungen über den technischen Unterricht.

### A. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 419, im Winter 416 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	i. Sommer 19, i. Winter 27	i. Sommer 5, i. Winter 5.
Also v. d. Gesamtzahl d. Schüler:	i. „ 4,5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> , i. „ 6,5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	i. „ 1,2 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> , i. „ 1,2 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> .

Jede Klasse hatte zwei Turnstunden.\* Den Unterricht erteilte in II b Oberlehrer Dr. Gottschalk; im Hk. a und b, I, IV, V b und VI a Handelsschullehrer Weidener; in II a, III a und III b, V a und VI b Handelsschullehrer Vordemfelde.

Die Schule benutzte bis Weihnachten die Turnhalle der Volksschule am Gereonswall, von Weihnachten ab ihre eigene Halle. Als Spielplatz diente der Exerzierplatz vor dem Neusser Thore.

**Sexta.** Ordnungsübungen: Atmungsübungen, Laufen, Wendungen, Reihungen und Schwenken am Ort, besondere Gangarten; einfache Freiübungen; Geräteübungen: Springen, Steigen, Klettern und Hangeln an Leitern und Tauen; Vorübungen an Reck, Barren, Bock und Ringen. Gespielt wurden: Katze und Maus, Plumpsack, Seilziehen, Tag und Nacht.

**Quinta.** Atmungsübungen, Marsch- und Laufübungen in fester Ordnung, Reihungen und Schwenken im Marsche, verschiedene Aufmärsche zu den Freiübungen; zusammengesetzte Freiübungen, letztere in Verbindung mit einfachen Hantel- und Stabübungen. Die Gerätübungen an denselben Geräten wie bei der Sexta wurden erweitert. Zu den Spielen kamen hinzu: den Dritten abschlagen und Schlagball.

**Quarta.** Reihungen und Schwenken im Marsche, zusammengesetzte Freiübungen in Verbindung mit Stabübungen; Frei- und Bockspringen; einfache Übungen an Reck, Barren, Pferd und der wagerechten Leiter. Spiele: Schlagball, Schleuderball, Reiterball.

**Tertia.** Wiederholungen und Übungsfolgen; Übungen mit Eisenstäben in Verbindung mit Freiübungen. An Geräten: In zwei Riegen, Fortsetzung und Erweiterung der Übungen wie in Quarta. Spiele: Schlagball, Schleuderball, Fussball.

**Sekunda.** In Verbindung mit Freiübungen zusammengesetzte Stab- und Hantelübungen; einfache Übungen mit leichten Keulen. An Geräten in zwei Riegen: Schwierigere Übungen und Übungsfolgen, sowie Übungen an mehreren Geräten zugleich. Spiele: Schlagball, Faustball, Schleuderball, Tamburinball, Fussball.

**Prima.** In Verbindung mit Freiübungen zusammengesetzte Stab- und Hantelübungen; Übungen im Keulenschwingen und Gerwerfen. An Geräten: Schwierigere Übungen und Übungsfolgen, sowie Übungen an mehreren Geräten zugleich. Spiele: Faustball, Schleuderball, Fussball.

\* Die Zahl der Turnstunden musste auf 2 beschränkt werden, solange es an einer eigenen Turnhalle fehlte.

**Handelsklasse.** Dieselben Übungen wie in Prima.

Eine Nachfrage ergab, dass von den Schülern der Anstalt 136 Freischwimmer sind. 46 Schüler erlernten im Berichtsjahre das Schwimmen.

### B. Gesang.

**Sexta.** 2 St. w. Die Gesangorgane. Notenlesen. Taktarten und Vortragszeichen. Die leichten Intervalle. Treff- und Stimmübungen im Anschluss an die Singtafeln von Jacobi. Ein- und zweistimmige Lieder aus dem Liederbuch für die unteren Klassen und Vorschulen höherer Lehranstalten von Barthel Müller.

**Quinta.** 1. St. w. (dazu 1 St. Chorgesang). Schwierigere Intervalle. Die Versetzungszeichen. Die gebräuchlichsten Dur- und Molltonleitern. Zwei- und dreistimmige Lieder. Liederbuch wie oben.

**Gesangchor.** 3 St. Für jeden Schüler je 1 St. Festchöre und volkstümliche Gesänge für gemischten Chor, a capella und mit Klavierbegleitung vorgetragen.

### C. Zeichnen.

Siehe bei den Lehraufgaben der einzelnen Klassen.

### D. Schreiben.

Die Verteilung der Lehraufgaben ist bei den einzelnen Klassen angegeben. Der Schreibunterricht hat in Quarta auch den Zweck, durch die Übungen in die kaufmännische Korrespondenz und Kontorkunde einzuführen.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden,

deren allgemeine Kenntnis ein besonderes Interesse hat.

**Coblenz, den 15. April 1901, Nr. 6088.** Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat durch Erlass vom 28. März d. J. — U II 5475 — die Handelsschule in Cöln als lateinlose Realschule anerkannt.

**Berlin, den 20. Mai 1901 (Coblenz, den 4. Juni 1901, Nr. 10391).** Gemeinsamer Erlass des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Ministers für Handel und Gewerbe. „Nach der Mitteilung des Herrn Reichskanzlers vom 17. April 1901 wird die Anerkennung der Handelsschule in Cöln als einer lateinlosen Realschule mit rückwirkender Kraft für den Ostertermin 1901 durch das nächste Gesamtverzeichnis der militärberechtigten Lehranstalten zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.“

Hiernach ist die Handelsschule berechtigt, denjenigen Schülern, welche die 6. Klasse, die Prima, durchgemacht und die Schlussprüfung bestanden haben, das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auszustellen.

Ausserdem gewährt sie alle sonstigen Berechtigungen der sechsstufigen lateinlosen Realschule.

Coblenz, den 8. Juli 1901, Nr. 10781. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet die neuen „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen“. (Vergl. Vorbemerkung auf Seite 10.)

Coblenz, den 14. August 1901, Nr. 14614. Die Aufnahmeprüfung von Schülern, die, obwohl Preussen von Geburt, in ausländischen Anstalten vorgebildet sind, erheischt besondere Vorsicht.

Coblenz, den 13. November 1901, Nr. 20052. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet die

### **Bestimmungen über die Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen**

(Progymnasien, Realgymnasien und Realschulen),

welche lauten:

§ 1. Zweck der Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der entsprechenden Vollanstalt erreicht hat.

§ 2. Zur Abhaltung von Schlussprüfungen sind alle Progymnasien, Realgymnasien und Realschulen berechtigt, welche von dem Unterrichtsminister als solche anerkannt sind.

§ 3. In Betreff der Prüfungskommission gelten die Bestimmungen des § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen.

§ 4. Für die Vornahme der Prüfung sind diejenigen Bestimmungen massgebend, welche an **Vollanstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten**. Die in diesen Bestimmungen dem Direktor zugewiesenen Ermächtigungen fallen bei der Schlussprüfung dem Königlichen Kommissar zu.

§ 5. Fällt die Prüfung günstig aus, so erhält der Schüler ein Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung. Für dieses Zeugnis ist der als Anlage beigefügte Vordruck massgebend.

§ 6. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft.

An Stelle der §§ 4 und 5 finden für fremde Prüflinge (Extraneer) die bezüglichlichen Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen eine den Klassenforderungen und Klassenzielen der Untersekunda (Ersten Klasse) entsprechende Anwendung.

Berlin, den 29. Oktober 1901.

**Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.**  
Stutt.

Coblenz, den 19. November 1901, Nr. 19842. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet die

### **Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.**

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre, sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend zusammengefasst werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers

seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nicht wissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch, Mathematik (Rechnen);
- b) für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;
- c) für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Stutt.

Coblenz, den 22. November 1901, Nr. 20388. Die Ferienordnung wird für das am Mittwoch, dem 16. April 1902, beginnende Schuljahr festgesetzt, wie folgt:

1. Pfingstferien. Schluss des Unterrichts: Samstag, den 17. Mai (12 Uhr mittags); Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 27. Mai.

2. **Sommerferien.** Schluss des Unterrichts: Mittwoch, den 6. August (12 Uhr mittags); Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 11. September.
3. **Weihnachtsferien.** Schluss des Unterrichts: Samstag, den 20. Dezember (12 Uhr mittags); Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 8. Januar 1903.
4. **Osterferien.** Schluss des Unterrichts: Mittwoch, den 8. April 1903 (12 Uhr mittags); Anfang des Unterrichts: Mittwoch, den 29. April 1903.  
(Aufnahmeprüfung: Dienstag den 7. April 1903.)

### III. Chronik der Schule.

Nachdem Dienstag, den 23. April, die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten, begann das Schuljahr Mittwoch, den 24. April, morgens 8 Uhr, mit den Vorbereitungen zur würdigen Feier des für die Entwicklung der jungen Anstalt so bedeutsamen Ereignisses, nämlich ihrer Überführung in ihr neues Heim am Hansaring.

#### Der Neubau der Handelsschule.\*

Der stolze Bau war ursprünglich zur Aufnahme der als neunklassige Vollanstalt gedachten Handelsschule bestimmt, reichte aber, wo jene noch in Entwicklung begriffen und ohne Oberklassen und Vorschule ist, aus, um die im Mai ins Leben gerufene Handels-Hochschule für die ersten Jahre ihres Bestehens unterzubringen.

Das Gebäude ist nach dem Entwurf des Herrn Baurat Heimaun auf einem 4700 Quadratmeter grossen Platze errichtet, die Stirnseite dem Hansaring (Nordwesten) zugekehrt. Es besteht aus einem von der Ritter- bis zur Vogteistrasse sich erstreckenden, 62,50 m langen Hauptbau, dem zwei Flügelgebäude angefügt sind, ein kleineres längs der Vogteistrasse, dessen Ausbau künftigen Bedürfnis vorbehalten ist, und ein grösseres, das sich in einer Länge von 41,33 m und einer Breite von 11,50 m an der Ritterstrasse hinzieht und in die Direktorwohnung ausläuft. Von letzterer durch ein Gärtchen getrennt ist die an den Gereonswall sich anlehrende, 23,40 m lange und 12,36 m tiefe Turnhalle, deren Front mit ihrem zierlichen Vorbau hofwärts schaut. Der von Gebäuden nicht eingefasste Teil des erfreulich grossen, an der Südwestseite längs der Vogteistrasse mit Anlagen, im übrigen mit Bäumen geschmückten Schulhofes ist von einer Umwehrung aus Mauerwerk und Eisengitter umschlossen. In ihrer Südecke gewährt ein kunstvoll geschmiedetes Thor unter gefällig getürmtem Bogen einen breiten Zugang zum Hofe hinab. Die ganze Anlage, der umfangreichste Schulbau in Cöln, bedeckt einen Flächenraum von 1734 qm, wovon 245 qm auf die Turnhalle entfallen.

An den Strassen zeigt das Gebäude hohes Untergeschoss, Erdgeschoss und zwei Stockwerke, während nach der Hofseite zu das erstgenannte Geschoss in voller Höhe als Erdgeschoss ausgebaut ist, unter Ausnutzung des Höhenunterschiedes zwischen dem Hof und den umgebenden Strassen.

\*) Im wesentlichen nach der s. Z. von der Kölnischen Volkszeitung veröffentlichten Beschreibung.



Die grundsätzliche Trennung der beiden zeitweilig vereinigten Anstalten ist derart getroffen, dass der ganze links vom Haupteingang gelegene Teil, mit Ausnahme des Untergeschosses, der Handelsschule, der rechts gelegene der Handelshochschule zugewiesen ist. Die Handelsschule, deren Räume des Abends von den Schülern der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule mit benutzt werden, hat überdies einen besonderen Eingang an der von Hansaring und Ritterstrasse gebildeten Nordecke des Gebäudes erhalten. Die grosse Treppe des der Hochschule dienenden Haupteinganges führt durch drei spitzbogige Thoröffnungen hindurch zur äusseren Vorhalle, und aus dieser durch die Haupteingangsthür zum Vestibule. Eine einzige wuchtige, auch sonst konstruktiv stark belastete Granitsäule trägt das den ganzen Raum von 81 qm Fläche überspannende Sterngewölbe, mit zierlichem Blattwerk im Treffpunkte der Rippen.

Während man vom Vestibule aus rechts zur Hochschule gelangt, deren Verwaltungsräume im Erdgeschoss liegen, und deren Bibliothek-, Lese- und (7) Hörsäle sich auf die übrigen Stockwerke verteilen, gelangt man über die Stufen zur Linken zur Handelsschule. Nach der Ringseite hin liegen hier Direktorzimmer, Sprechzimmer und Lehrerzimmer, nach der Hofseite ein einstweilen als Bibliothek benutztes Klassenzimmer. Der Flügelanbau enthält eine vollkommen installierte Abortanlage und die der Physik, der Chemie und Warenkunde gewidmeten Unterrichts- und Sammlungsräume. Die beiden oberen Geschosse werden von dreizehn schon jetzt sämtlich besetzten Schulklassen und dem Zeichensaale eingenommen, während im Untergeschoss hofwärts noch ein grosser Kombinationssaal zur Verfügung steht. Im zweiten Obergeschoss liegt die Aula, welche dort den ganzen mittleren Teil des Gebäudes einnimmt. Bei einer Bodenfläche von 175 qm, lässt sie sich durch Einbeziehung des abschliessbaren, 97 qm grossen Gesangsaales bedeutend vergrössern und gewährt überdies auf einer über letzterem befindlichen, gleich grossen Galerie noch einer beträchtlichen Zahl von Besuchern Platz. Die Ausstattung der Aula ist eine ebenso künstlerisch eigenartige wie konstruktiv bemerkenswerte, namentlich in der Ausbildung der Decke. Der Saal öffnet sich nach dem Ring hin durch drei Fenstersysteme von beträchtlichen Abmessungen (3,13 : 6,50 bzw. 8 m), nach der anderen Seite zu dem Vorsaal (dem vorher erwähnten Gesangsaal) und zur Galerie. Allegorische Darstellungen von Handelswissenschaft, Buchdruckerkunst, Landwirtschaft, Schifffahrt, Handel, Verkehr, Fischerei, Industrie, wie auch der Germania und Colonia dienen als Konsolen der Deckenträger. Die malerische Ausschmückung des Raumes ist eine einheitliche, von Prof. Schaper zu Hannover entworfen, von Maler Niedehausen ausgeführt, und bewegt sich innerhalb weniger Farbentöne, blaugrau, weiss, rot und mattgold, erzielt aber eben dadurch eine um so grössere Wirkung, die erhöht wird einerseits durch die farbige Behandlung der Drachengestalten an der Decke, andererseits durch die schlichte Abtönung des Holzwerks und die feine Schattierung der Säulen des Vorsaales. Ein mächtiger schmiedeeiserner Radleuchter, 3,40 m im Durchmesser, acht kleine, vierflammiige Kronen sowie vier Wandarme vermögen durch 104 Glühlampen dem Saale eine feierliche Beleuchtung zu spenden, in der die Schönheit „des charakteristischen Raumes, der etwas von ernster, bürgerlicher Kraft atmet und der dabei in seiner Tonwirkung das Auge festlich, ohne überladenen Prunk berührt“ (K. Zg.), erst recht in die Erscheinung tritt.

Das Äussere des Hauses lässt sofort dessen Bestimmung erkennen und stellt sich bewusst in Gegensatz zu dem nur 160 Meter entfernt errichteten Kunstgewerbemuseum, sowohl was die Massenverteilung als auch den Baustil anlangt. Als solcher ist der spätgotische gewählt worden, in der Ausbildung bei Beginn des XV. Jahrhunderts, also der Zeit, wo Cölns Handel und Kunst zu hoher Blüte einst gediehen waren. Der Mittelbau der langgestreckten Hauptfront steigt über der Freitreppe empor, gliedert sich über dem dreifachen Eingangsbogen in einer ebensolchen grossen Fensterarchitektur, welche die Stelle des hervorragendsten Innenraumes, der Aula, auch äusserlich erkennen lässt, und endigt in einem durch Wappen und dergl. belebten Zinnengiebel, dessen krönende Kreuzblume 35 m über der Strasse emporragt. Die Seitenteile besitzen einen kräftigen hohen Unterbau, im Erdgeschoss eine Reihe spitzbogig geschlossener, in den beiden oberen Stockwerken gerade überdeckter Fenster, sowie über dem mit Bogenfriesen ausgestatteten Hauptgesims je zwei Dachfenster, deren zierliche Steineinfassungen sich wirksam von dem farbig gemusterten hohen Dache abheben. Die Enden der Hauptkorridore sind turmartig ausgebildet und überragen mit ihren in Kupfer gearbeiteten Dachreiteraufbauten das Ganze. An der Nordecke vermittelt ein besonderes Portal mit Freitreppe den Zugang zur Handelsschule. Plastischer Schmuck ist allenthalben wirksam verteilt, und fein durchgebildete Konsolen mit schlanken Baldachinen bezeichnen die Stellen für den demnächst anzubringenden Figureschmuck, in welchem auf den beiden Ecken eine Hansa und eine Colonia, in der Mitte die Gruppe derjenigen Männer zur Darstellung gelangen soll, welche um die Entwicklung von Handel und Verkehr in Cöln während des letzten Jahrhunderts sich besonders verdient gemacht haben: Friedrich Karl Heimann (1757—1835), der erste Handelskammerpräsident, Heinrich Merkens († 1854), Mitbegründer der preussisch-rheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft (1825), und Ludolf Camphausen (1803—1890), der hochverdiente Förderer unseres Eisenbahnwesens, sowie Gustav v. Mevissen (1815—1899), dessen erspriessliche Thätigkeit auf den mannigfachen Gebieten des Handels noch in aller Erinnerung ist, und auf dessen Anregung die Handelshochschule ins Leben gerufen wurde. Während die Hauptfront durchweg in Werksteinen aufgeführt ist, zeigen die Seitenfronten schlichte Behandlung der Flächen in Blendziegeln, die Hoffronten eine solche in Putz.

Die elektrische Anlage, die vom Helios geliefert wurde, ermöglicht die Beleuchtung sämtlicher Räume.

Die Vorarbeiten zum Neubau wurden am 28. Juli 1898 begonnen, und der erste Ziegelstein konnte am 13. August desselben Jahres gelegt werden. Mithin wurde der umfangreiche Bau unter der Oberleitung des Stadtbaurats Heimann nach dessen Plänen und Angaben in der verhältnismässig kurzen Zeit von  $2\frac{3}{4}$  Jahren hergestellt; die besondere Bearbeitung hatte seit 1900 Stadtbauinspektor Bolte, welcher mit Umsicht die rasche Förderung der Ausführung sich angelegen sein liess, besonders als die im letzten Baustadium beschlossene Mitunterbringung der Handelshochschule erneute und drängende Anforderungen stellte. Von ihm rührt auch der Entwurf zum Nordeingange. Die örtliche Bauleitung lag vom Beginn der Arbeiten an in den Händen des Architekten Mohr, der im Verein mit den Architekten Schumacher, Rneggeberg, Herwegen und dem Heizingenieur Herbst seine schwierige Aufgabe mit grossem Eifer der Lösung entgegenführte.

Die gesamten Baukosten, einschliesslich Direktorwohnung, Turnhalle, Umweh rung und innere Einrichtung, beliefen sich auf 775 000 Mk., die Grunderwerbskosten auf 377 600 Mk.

### Die Einweihung der neuen Schule.

In einfacher, aber feierlicher Form wurde das prächtige neue Schulhaus Donnerstag, den 25. April, mittags 12 Uhr, seiner Bestimmung übergeben. Die schon an und für sich so stimmungsvolle Wirkung des Festsaaes war durch geschmackvolle Pflanzengruppen und farbensatte Plüschvorhänge, mit denen die Fensterwand ausgestattet war, noch gehoben. Auf hohem, mit demselben Stoff bedecktem Untersatz erhob sich auch die Büste unseres Kaisers. Unter dem lichtbestrahlten Kuppelgewölbe der Aula hatten sich zahlreiche Festteilnehmer eingefunden, darunter Herr Provinzialschulrat Dr. Meyer als Vertreter der staatlichen Schulbehörde, ferner Herr Oberbürgermeister Becker, Herr Beigeordneter Jesse, die Herren Vertreter des Kuratoriums, der Stadtverordneten, der Handelskammer, Herr Stadtbaurat Heimann mit den Leitern und Mitarbeitern des Baues, das Lehrerkollegium der Anstalt, viele Eltern der Schüler nebst diesen letzteren selbst. Eingeleitet wurde die Feier durch die von der Empore herabschallenden frischen Stimmen des Schülerchors, der einen Choral vortrug: „Neige aus deinen Himmelshöhen“. Dann ergriff zunächst der Erbauer des Hauses, Herr Baurat Heimann, das Wort:

In dem Frommsinn, der Pflege der Wissenschaft und Kunst, wie nicht minder in der Unterhaltung eines lebhaften Handelsverkehrs war der Ruhm der alten Stadt Cöln in ihrer Blütezeit, bis zum Ausgang des Mittelalters, begründet. Ihn kündeten herrliche Gotteshäuser, an denen alle bildenden Künste, zu harmonischem Ganzen vereinigt, Vollendetes leisteten; ihn verbreiteten Reden und Schriften zahlreicher Geistesgrössen, der Zierden ihrer einst so berühmten Hochschule; ihn trug über Länder und Meere eine rührige Kaufmannschaft, im Absatz der Erzeugnisse des Gewerbefleisses und in lebhaftem Warenaustausche. An diesem Ruhme zehrte die Stadt noch bis zu den Tagen, wo sie der Eroberungslust des Erbfeindes zum Opfer fiel, ihrer Selbständigkeit verlustig ging. Mit dem siegreichen Ausgang der Freiheitskriege und der Aufnahme in den Verband des preussischen Staates hob eine neue Blüte des Gemeinwesens an. Vaterstädtische Gesinnung und Opferwilligkeit der Bürgerschaft liess die trümmerhaften Kirchen in neuer, kaum geahnter Schönheit wiederum erstehen und führte das stolz himmelanstrebende Turmpaar des Domes empor; sie bekundete sich in zahlreichen Stiftungen werktätiger Nächstenliebe, und errichtete die Pflegestätten der Wissenschaft in höheren und niederen Schulen. Cölner Unternehmungsgeist verstand es, die neuzeitlichen Bahnen des Verkehrs in die Metropole der Rheinlande zu lenken, zwang dem Flusslauf des Rheines bergende Häfen ab und befriedigte in den umfangreichen, mit den vollkommensten Einrichtungen der Gegenwart ausgestatteten Bauten an der grossen natürlichen Wasserstrasse die handelsberechtigten Forderungen. Aber auch die Pflege der Handelswissenschaft ward nicht ausser acht gelassen, und die aus kleinen Anfängen hervorgegangene Handelsschule gewann bald an Schülerzahl wie auch an Ansehen, ein Zeichen, dass sie zur Notwendigkeit geworden und in der Reihe der verschiedenartigen Schulanstalten eine Lücke auszufüllen hatte. Nach jahrelanger örtlicher Einschränkung erschliesst sich

ihr nun endlich eine weiträumige Stätte zu fernerer Entfaltung erfolgreicher Thätigkeit, soll sie ihren Einzug in das neue, schmucke Heim an der schönsten Strasse der Stadt halten.

Nachdem Redner seinen Mitarbeitern an dem nun vollendeten Werke gedankt, insbesondere den Herren Stadtbauinspektor Bolte, Architekt Mohr, den Architekten Schumacher, Herwegen und Rueggeberg, fährt er fort: Das Haus in seiner Vollendung soll nunmehr seiner Bestimmung übergeben werden: der Handelsschule zu völliger Ausgestaltung den Raum zu bieten, aber auch erfreulicherweise unter demselben Dache der Handelshochschule zu hoffnungsreicher Entwicklung die erste Stätte zu bereiten. Dem Schutze des Höchsten unterstellen wir Bauleute unser Werk vertrauensvoll, übergeben es aber auch Ihrer Obhut, hochgeehrter Herr Oberbürgermeister, der Sie in demselben wiederum ein hervorragendes Merkzeichen Ihrer an Erfolgen so reichen Amtsthätigkeit erkennen mögen. Eins glauben wir in dieser Feierstunde mit Ihnen zu sein in dem Wunsche, den ich in die Worte kleiden möchte, die mein Urgrossvater, dessen Namen ich führe, als erster Präsident des Kölner Handelsvorstandes vor mehr denn 100 Jahren niederschrieb, dass die Anstalt in ihren Bestrebungen und Erfolgen sich „den Dank des Kaufmannsstandes verdiene, den Dank der ganzen Bürgerschaft, deren Wohlstand einzig im Flor des Handels beruht, deren Heil mit diesem im gleichen Verhältnis sinkt und steigt.“

Hierauf bestieg Herr Oberbürgermeister Becker das Rednerpult und führte etwa folgendes aus:

Wir alle, die wir hier festlich vereinigt sind, sind getragen von den Gefühlen des Dankes, der Freude und der Hoffnung. Es gilt, denjenigen Teil des stattlichen Gebäudes, welcher zunächst für die Handelsschule bestimmt ist, seiner Bestimmung zu übergeben. Als die Handelsschule Ostern 1897 mit drei Cöten, den drei unteren Klassen der Realschule, eröffnet wurde, blieb sie unter der Leitung des Realschuldirektors, Herrn Prof. Dr. Thomé, in dem Gebäude der Realschule und umfasste damals 163 Schüler. Schon Ostern 1898 mussten die zwei untersten Klassen in die „alte Post“ verlegt werden. Ostern 1899 wurde die dritte Klasse geteilt, die bis dahin noch mit der Realschule verbundene Handelsklasse mit der Handelsschule vereinigt, und die Leitung der jungen Anstalt dem dafür besonders berufenen Direktor Dr. Vogels übertragen. Heute zieht die Anstalt mit 419 Schülern, die in zwölf Klassen von einem Direktor, 14 Oberlehrern und drei Elementarlehrern unterrichtet werden, in das neue Heim ein. Das bedeutet eine schnelle Entwicklung und beweist, dass die Schule einem Bedürfnis entsprach, beweist aber auch, dass alle, die an der Entwicklung der Anstalt teilhatten, es verstanden haben, dem praktischen Bedürfnis zu entsprechen und den Handelsstand von vornherein für sie zu interessieren. Wir haben allen Anlass, uns dieses schönen Erfolges zu freuen, aber auch die Pflicht, allen denen zu danken, die sich ein Verdienst an diesem Erfolge erworben haben. Dieser Dank gebührt in erster Linie dem Stadtverordnetenkollegium, das volles Verständnis für die Bedeutung der Anstalt bekundet und erhebliche Opfer dafür bewilligt hat; wenn sich die Schule weiter so gut entwickelt, wird sie wohl dieses neuen Hauses für sich allein bedürfen, und die Stadtverordnetenversammlung wird dann an einen Neubau für die Handelshochschule denken müssen. Dank gebührt ferner dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium, das die Entwicklung der Schule stets unterstützt und heute

einen Vertreter, den Herrn Provinzialschulrat Dr. Meyer, den ich herzlich in unserer Stadt begrüße, hierher entsandt hat; Dank haben sich auch die zwei Leiter der Anstalt verdient, Herr Professor Dr. Thomé, der den ersten Lehrplan der Anstalt entworfen und sie zwei Jahre geführt hat, und Herr Dr. Vogels, der ihre Weiterentwicklung mit Gewissenhaftigkeit und Verständnis gefördert hat. Dank gebührt auch dem Lehrerkollegium, das den Direktor treu unterstützt hat, ferner dem Herrn Baurat Heimann, dem Herrn Stadtbauinspektor Bolte und allen ihren Mitarbeitern, die dies herrliche Denkmal in unsere Stadt gesetzt haben. Im Namen des Schulkuratoriums bringe ich diesen Dank zum Ausdruck und spreche die Hoffnung aus, dass alle diejenigen, die zur Pflege der Schule berufen sind, ihr Interesse daran sich erhalten mögen. Nur dann kann die Entwicklung der Anstalt einen so segensreichen Fortgang haben wie bisher. Und so übergebe ich Ihnen denn, hochverehrter Herr Direktor, hiermit diesen Teil des Schulgebäudes, das zur Aufnahme der Handelsschule bestimmt ist, mit den herzlichen und aufrichtigen Wünschen, dass die Schule unter Ihrer bewährten Leitung, unterstützt von einem treuen Lehrerkollegium, fortgesetzt blühen und gedeihen möge als eine Stätte regen Fleißes, wahrer Gottesfurcht und ernstest wissenschaftlichen Strebens. Gott segne Ihren Einzug und walte, dass er fruchtbringend sei für alle Zeiten!

Herr Provinzialschulrat Dr. Meyer, der hierauf das Wort ergriff, überbrachte dem Herrn Oberbürgermeister im Namen des Provinzialschulkollegiums die Glückwünsche zur Eröffnungsfeier. Dieser Bau sei ein redendes Denkmal für den hochherzigen Sinn, der in den Mauern Cölns herrsche, zugleich das Denkmal einer neuen Zeit. Der Redner verbreitete sich dann eingehend über die Anstalt und den Bau, den er lebhaft anerkannte. Ein solches Haus zu schaffen, vermochte nur selbstbewusste Thätigkeit und gediegener Wohlstand in Verbindung mit einem durch Jahrhunderte zur Gewohnheit gewordenen Schönheitssinn. Das heranwachsende Geschlecht zunächst stark zu machen, um sich im wachsenden Strome des Lebens behaupten zu können, das sei eine der Hauptaufgaben der Schule. Gerade im handeltreibenden Berufe gelte es, den sozialen Standpunkt des einzelnen gegenüber der Gesamtheit zu kräftigen; der Handelsbessene müsse aus seiner Thätigkeit Nutzen ziehen, und doch gelte es auch, ihn mit allgemeiner höherer Bildung zu erfüllen, um ihn in sich selbst zu festigen. Auf wenig betretenem Pfade zu dem doppelten Ziele, die allgemeine Bildung und eine angemessene Fachbildung in Einklang zu bringen, sei die Stadt Cöln vorangegangen und habe mit dieser Anstalt ein Vorbild geschaffen, dem die königliche Staatsregierung recht viele Nacheiferung von seiten der lokalen Behörden wünschen möchte. Wie weit es gelingen werde, dieses Ziel zu erreichen, müsse die Zukunft lehren. Er freue sich, dass hier die Lösung der der Anstalt gestellten Aufgabe den besten Händen anvertraut sei; mit dem erfolgreichen Bestehen der ersten Abschlussprüfung habe sie die Kinderschuhe ausgezogen, sie befinde sich an einem Wendepunkte ihres Daseins, aber sie sei gesund und kräftig entwickelt. Möge sie, zum Segen der Stadt, die reichste Frucht bringen!

Nachdem alsdann das Chorlied „Wir treten zum Beten“ erklingen war, hielt der Direktor der Schule, Dr. Vogels, folgende Ansprache:

Als Leiter dieser Anstalt, der heute dieses stattliche Heim überwiesen wird, erachte ich es für meine erste Pflicht, bei dem festlich-freudigen Anlass den aufrichtigsten Dank der Staatsbehörde auszusprechen, die den Herrn Provinzialschulrat Dr. Meyer

als ihren Vertreter hierher entsandt hat. Der Dank gebührt ihr vor allem dafür, dass die Schule, laut dem vor wenigen Tagen eingetroffenen Erlass des Herrn Unterrichtsministers vom 28. März ds. Js., in ihrer gegenwärtigen, die Untersekunda mit umfassenden Ausdehnung — von der Handelsklasse abgesehen — als lateinlose Realschule anerkannt worden ist, und dass die Verleihung der Militärberechtigung durch den Reichskanzler bevorsteht. Dass dieser wichtige Punkt auf dem Entwicklungswege der Anstalt erreicht ist, das verdanken wir, hochgeehrter Herr Provinzialschulrat, in erster Linie dem wohlwollenden Urteil, das Sie bei der Besichtigung der Schule Ende November des vorigen, und bei der ersten Reifeprüfung am 11. und 12. Februar dieses Jahres abgegeben haben. Nehmen Sie für Ihre der jungen Anstalt bewiesene Fürsorge, besonders aber für die Worte der Ermutigung und Anerkennung, die Sie vorhin zu uns zu sprechen die Güte hatten, vom Lehrerkollegium und mir selbst tiefgefühlten Dank entgegen.

Wenn fortan in den Sälen dieses schönen Schulhauses die Cölner und die auswärtige Jugend vom Knaben- bis zum gereiften Jünglingsalter vornehmlich in den Wissenschaften erzogen und unterwiesen werden wird, die indirekt oder direkt auf die Förderung des Handelsstandes abzielen, wenn der neuen, bedeutsamen Einrichtung der Erfolg nicht versagt bleibt, dann gebührt Ehre und Dank dem Kuratorium der Anstalt, den Herren Stadtverordneten und vor allem ihrem Haupt und Führer, dem Mehrer des städtischen Reichs, dem Herrn Oberbürgermeister Becker. Gestatten Sie mir, Ihnen, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, noch ganz besonders für die Worte des Wohlwollens und der guten Wünsche zu danken, die Sie bei dieser Gelegenheit auszusprechen die Güte hatten. Ich darf Sie versichern, dass sie beim Lehrerkollegium und mir volle Würdigung finden.

Zuletzt, aber nicht zum mindesten, muss auch ich dankend und ehrend der Bauverwaltung gedenken, die dieses Werk geschaffen hat. Keiner dürfte die Leistung, welche durch die so knapp befristete Vollendung dieses Baues dargestellt wird, besser würdigen können als ich, der ich während der Bauzeit, besonders in ihren letzten Stadien, so viel mit der Bauleitung habe zusammen raten und thaten müssen. Und da glaube ich sagen zu dürfen, dass die Männer des Hochbauamts an diesem Werk den Beweis erbracht haben, dass sie mit dem Geschmack und der Gediegenheit ihrer Kunst die Schnelligkeit und Rührigkeit des Handelns zu verbinden verstehen. Das gilt besonders auch von der speziellen Bauleitung.

Zu dieser Dankesbezeugung haben wir, Leiter, Lehrer und Schüler, die allgreifbarsten, naheliegendsten Gründe.

Wie uns zu Mute war, als wir vorgestern und gestern die vorbereitenden Arbeiten des neuen Schuljahres hier am Hansaring begannen, welche Gefühle uns heute in diesem prächtigen Saale bewegen, das ist nur dann zu verstehen, wenn man sich die bisherigen äusseren Bedingungen vergegenwärtigt, unter denen wir gearbeitet und gelitten haben. Gegründet zu Ostern 1897, nach den Plänen des hochverdienten Direktors der Realschule, des Herrn Professors Dr. Thomé, fand die Handelsschule, wie vorhin der Herr Oberbürgermeister bereits erwähnte, in ihren gleichzeitig ins Leben tretenden drei unteren Klassen, Sexta, Quinta und Quarta, mit zusammen 163 Schülern, zunächst in den Räumen der Realschule Unterkunft. Im folgenden Jahre (1898) aber, als die Zahl der Schüler auf 219 und die der Klassen auf sechs stieg, mussten mehrere Klassen mitsamt

der „Handelsklasse“ in das alte Postgebäude in der Glockengasse verlegt werden. Hier gab es nur notdürftig ausgestattete, enge Räume, teilweise mit dräuenden und, bei starkem Regen, auch wohl träufelnden Decken, keinen eigentlichen Spielhof, sondern nur den alten Posthof, einen als Aufenthaltsort wie Durchgang bei alt und jung gleich beliebten, von früh bis spät sehr belebten Ort.

Beengung und Not wurden immer bedenklicher zu Ostern 1899, wo die Schule, einschliesslich der Handelsklasse, eine Gesamtfrequenz von 250 Schülern erreichte, und erst recht im vergangenen Jahre, wo sie auf 341 anwuchs. Sie heute noch daselbst unterzubringen, wo sie bei zwölf Klassen an die 420 Schüler mustert, von denen 29 auf die Handelsklasse entfallen, wäre unmöglich gewesen, füllt sie doch hier schon sämtliche, ihr einstweilen zugewiesenen Klassenräume.

Darum ist denn auch der heutige Tag der Besitzergreifung des neuen Heims, das kunstverständige, fleissige Hände und aufgeklärter, opferfreudiger Bürgersinn nach dem Beschlusse der Väter der Stadt der jungen Handelsschule errichtet haben, ein Tag der hellsten Freude, vor allen für die zumeist Beteiligten: die Lehrer und die Schüler, die heute, wo die hellen Knabenstimmen dort oben von der Empore ihre Lieder in diesen wundersamen Festsaal hinabschmettern, so etwas wie eine märchenhafte Wandlung, vom Aschenbrödel zur Prinzessin, verspüren.

Der heutige Tag des Einzugs in ein solches Haus stärkt die Zuversicht, die wir in die Zukunft, in die Weiterentwicklung der Anstalt setzen. Zwar hat es sich, übrigens aus keineswegs überraschenden Gründen, nicht ermöglichen lassen, schon in diesem Jahre den seitens der zuständigen städtischen Stellen beschlossenen Oberbau durch Errichtung der Obersekunda zu beginnen. Vielleicht aber ist diese Verzögerung, namentlich angesichts der noch schwebenden und auch hier hineinspielenden Berechtigungsfrage, deren für die Realanstalten günstige Lösung allerseits in den berufensten Fachkreisen so sehnlich erhofft wird, nicht einmal so bedauerlich. Andererseits tritt zum Ersatz und zum Trost für die fehlende Obersekunda unsere Handelsklasse mit einer so stattlichen Zahl von Schülern das neue Schuljahr im neuen Schulhause an wie nie zuvor.

Das neue Haus und die neuen Mittel geben uns Lehrern auch neue Kraft und neuen Mut in der Arbeit an der Verwirklichung der Lehrziele dieser neuen Gattung von Unterrichtsanstalten. Welches die Lehrziele der „Cölner Handelsschule“ im einzelnen sind, das auseinanderzusetzen, darf ich mir hier ersparen, da es nur auf eine Wiederholung des diesseits in den beiden ersten Jahresberichten Gesagten hinauskommen würde. In zwiefacher Hinsicht — das wenigstens möchte ich heute wieder betonen — werden wir auch in den neuen Verhältnissen die Alten bleiben: einmal nämlich in der Grundanschauung, dass auch diese einen besonderen Beruf berücksichtigende Schule immerdar stehen bleiben muss auf dem Boden der Idealität, die da bildet, erhebt, veredelt und begeistert, nicht drillt, drechselt, modelt und abrichtet, auf dem sicheren Boden wissenschaftlicher Gründlichkeit, die dem höheren deutschen Unterrichtswesen überhaupt sein Gepräge verleiht und ihm draussen im Wettbewerb der Völker Achtung und Erfolg gebracht hat. Dann wird aber auch, wie bisher, die Organisation des Unterrichtsbetriebes nicht so sehr das Fachliche um des praktischen Nutzens willen pflegen, als vielmehr darum, weil sie in dem praktisch Nützlichen Bildungselemente

sucht und findet, die den Zwecken der allgemein geistigen und sittlichen Ertüchtigung dienstbar gemacht werden können.

Dieser Zusammenhang, viel mehr aber noch die Zweckmässigkeit des Augenblicks, legen mir den Hinweis auf zwei weitere Punkte nahe.

Die Schüler, welche dieser Anstalt, einer Handels-Realschule, zugeführt werden sollen, dürfen verhältnismässig nicht höher an Alter und gewiss nicht geringer an Begabung sein als diejenigen, welche den übrigen höheren Lehranstalten zugewiesen zu werden pflegen. Diese am weitesten vorgeschrittene Art von Realschulen will ihre Zöglinge für die erfolgreiche Bethätigung inmitten der Realitäten ausrüsten, welche das moderne Leben überhaupt, und die Entwicklung unseres Vaterlandes wie die unserer Vaterstadt insbesondere beherrschen. Das ist gewiss etwas Gutes. Dabei will auch sie die jugendlichen Geister mit jenem idealen Sinn durchtränken, der dem wahrhaft Gebildeten das Leben lebenswert macht. Das ist gewiss etwas Schönes. Aber vor das Gute und Schöne ist auch heute noch der Schweiss gesetzt. Drum erfordert auch diese realste der Realanstalten von ihren Zöglingen kein geringeres Mass von Talent und Mühe als die übrigen höheren Lehranstalten.

An diese Bemerkung allgemeiner Art anknüpfend, möchte ich dann noch im besonderen ein Wort unserer Handelsklasse widmen, deren schon mehrfach Erwähnung geschehen ist. Sie ist ein einjähriger Fachkursus, offen für junge Leute mit dem Reifezeugnis für die Obersekunda höherer Lehranstalten, zur direkten wissenschaftlichen und praktischen Vorbereitung auf die kaufmännische Lehrzeit. Das Merkwürdige bei der Frequenz dieser Klasse ist seit ihrem zehnjährigen Bestehen immer gewesen, dass sie verhältnismässig von wenigen Cölnern besucht war, und das auch in den letzten Jahren, wo die Schülerzahl sich ganz bedeutend aufgeschwungen hatte. Erst recht merkwürdig ist es aber, wenn in diesem Jahre dieselbe Erscheinung zu beobachten ist, dem Jahre der Eröffnung der Cölnner Handelshochschule. Denn mag nun ein Schüler die seiner Zeit als Vollanstalt auszubauende höhere Handelsschule durchmachen, oder sich nach Erlangung des „Einjährigen“ mit der Handelsklasse von einjähriger Kursdauer und anschliessender Lehrzeit begnügen, jedenfalls sichert sich derjenige, der diesen Weg der Vorbereitung auf die Handelshochschule wählt, ein besonders schnelles und erfolgreiches Fortkommen auf letzterer Anstalt. Hoffen wir, dass der Vorteil, den Cöln durch den Besitz beider Anstalten bietet, auch von Cölnern mehr und mehr ausgenützt werde.

Und nun, liebe Schüler, ein kurzes und herzliches Wort noch an euch ganz allein! Ihr seht diesen herrlichen Bau, ihr setzt euch mit Behagen in geräumigen, hellen Klassen nieder auf die leuchtend-neuen Bänke, ihr schreitet mit Stolz über die blanken Fliesen der hallenden Korridore und blickt bewundernd umher in diesem prunkenden Festsaal. Nun wohl, alles dieses ist geschaffen um euretwillen, um aus euch gottesfürchtige, ordnungsliebende, tüchtige Menschen, tüchtige Bürger, nützliche Glieder des Ganzen, des Vaterlandes, zu machen. Da muss euch doch die Erkenntnis kommen und euch von Tag zu Tag klarer werden, dass die Schule ein gar wichtig Ding im Leben, dass die Jugendzeit eine Lernzeit ist. Das muss und wird gewiss euer Pflichtgefühl heben und eure Dankbarkeit wecken für das, was Staat und Stadt zu euerm Besten an euch thun.



Und dass ihr nun nicht mehr in zwei Abteilungen auseinandergerissen teils nach der Glockengasse, teils nach der Spiesergasse wandert, sondern dass ihr alle nunmehr durch dasselbe Thor in ein gemeinsames Haus am Hansaring zieht, alle unter einem Dache lernt und auf einem Hof euch tummelt, das wird gewiss das Gefühl der Zusammengehörigkeit in euch stärken, das Gefühl gemeinsamer Verantwortlichkeit für Euer Verhalten in der Handelsschule, der anzugehören in höherem Masse als bisher euer Stolz und eure Freude sein wird.

Wir Lehrer der Handelsschule aber, die wir in der „alten Post“ bisher die Kunst des Sichbescheidens und Entsagens geübt haben, aber auch dort noch zu den keineswegs in bequemem Bereich gesteckten Zielen der Handelsschule gelangt zu sein glauben, wir wollen, indem wir nunmehr unter würdigeren und erleichterten Bedingungen an dieser stolz ragenden Bildungsstätte unseres schwierigen Amtes walten, wir wollen in unserem Wirken und Bemühen uns auf der Höhe der Opfer halten, welche die Stadt Cöln dem Werke der Jugenderziehung bringt, wir wollen uns, ein jeder an seinem Platz, in einheitlicher Pflichtauffassung und einer Begeisterung auf der Höhe des kühnen, selbstbewussten Vorwärtsdranges halten, den die Stadt Cöln, die Vaterstadt von Mevissens, in der Gründung ihrer Handelsschule und in der Errichtung dieses stolzen Baues bekundet hat, wir wollen es thun Gott zum Lobe, dem Vaterland zum Wohle und unserer Stadt zum Segen und zur Ehre.

Das Lied „Mein Vaterland, du schönes Land“ schallte jetzt durch den Festraum und leitete über zu den Worten des Herrn Oberbürgermeisters, mit denen er die Anwesenden aufforderte, zum Ausdruck ihrer Liebe zu Kaiser und Reich, deren Pflege eine der Hauptaufgaben der Schule sein werde, in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser einzustimmen. Nachdem das Hoch verklungen war, schloss die Feier mit dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymne.

Die im Vorstehenden beschriebene Einweihungsfeierlichkeit fand eine gewisse Ergänzung am letzten Tage vor den Weihnachtsferien, dem 21. Dezember v. J., als die neu erbaute Turnhalle vollendet war und zum ersten Male in Benutzung genommen wurde. Diese nur auf Lehrer und Schüler beschränkte Feier wurde durch einen Reigen, Musterturnen, Gesang und eine Ansprache des Direktors begangen, in der er die Schüler auf die Wichtigkeit des Turnens in der Erziehung aufmerksam machte und ihnen die Bedeutung des turnerischen Wahlspruches: „Frisch, fromm, fröhlich, frei“ auseinandersetzte.

1. Die Pfingstferien dauerten vom 25. Mai bis zum 4. Juni (ausschliesslich), die Sommerferien vom 7. August bis zum 12. September (ausschliesslich), die Weihnachtsferien vom 21. Dezember bis zum 3. Januar 1902 (ausschliesslich), die Osterferien begannen am 25. März.

Mit Ausnahme der Zeit vom 15. November bis zum 15. Februar, in welcher der Unterricht erst um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr begann, wurde der Unterricht möglichst auf die Zeit von 7 $\frac{1}{2}$  bis 12 $\frac{1}{2}$  Uhr (im Sommer-), bzw. von 8 bis 1 Uhr (im Winterhalbjahr) gelegt und damit der grösste Teil des Nachmittagsunterrichts beseitigt.

2. Am 1. April 1901 traten neu in das Lehrerkollegium ein:

- a) Herr Oberlehrer Joseph Kehr, geboren den 13. Mai 1861 zu Cöln, katholischer Konfession, bisher Oberlehrer an der Oberrealschule in M.-Gladbach;
- b) Herr Oberlehrer August Greeff, geboren den 1. September 1865 zu Elberfeld, evangelischer Konfession, bisher Oberlehrer an der Oberrealschule zu Bochum;
- c) Herr Lehrer Heinrich Vordemfelde, geboren den 19. Dezember 1868 zu Westerhausen, Kreis Melle, evangelischer Konfession, bisher Lehrer an einer hiesigen Volksschule.

Am 1. Oktober 1901 traten ein:

- d) Herr Oberlehrer Dr. Hermann Lindemann, geboren den 18. Februar 1875 zu Papenburg, katholischer Konfession, bisher wissenschaftlicher Hilfslehrer am Königlichen Gymnasium Carolinum zu Osnabrück;
- e) Herr Karl Sallmann, der der Anstalt zur Ableistung seines Probejahres überwiesen worden war und gleichzeitig mit der Vertretung des wegen Herstellung seiner Gesundheit für die Dauer des Winterhalbjahres beurlaubten Herrn Oberlehrers Dr. Franz betraut wurde.

Am 12. August v. J. verschied nach kurzem Krankenlager der Kaufmann Herr Joh. Jakob Orwa, der nebenamtlich den Unterricht in der Buchführung an der Handelsschule wie an der Handelsklasse seit dem Bestehen dieser Anstalten mit grossem Erfolg erteilt hatte. Lehrerkollegium und Schüler werden dem pflichteifrigen Manne über das Grab hinaus ein dankbares Andenken bewahren. An seiner Stelle übernahm den Buchführungsunterricht Herr Kaufmann Arthur Schütte, der jedoch schon Ende November wegen schwerer Erkrankung dieses Nebenamt aufgeben musste. Sein Nachfolger wurde am 1. Dezember v. J. Herr Kaufmann Bernhard Wilden, Lehrer a. D.

Aus dem Lehrerkollegium schied am 1. Oktober 1901 aus Herr Oberlehrer Dr. Ludwig Klapprott, um einer ehrenvollen Berufung an das Gymnasium zu Limburg a. d. Lahn zu folgen.

An Stelle des zum 1. April ds. Js. an das Gymnasium und Realgymnasium zum Hl. Geist zu Breslau berufenen Herrn Oberlehrers Dr. Pyrkosch, der dem Lehrerkollegium zwei Jahre lang angehört hat, und dessen pflichteifriges Wirken an der Schule die dankbarste Erinnerung hinterlassen wird, ist Herr Oberlehrer Dr. Paul Holzapfel von der Oberrealschule zu Crefeld gewählt worden, der jedoch sein neues Amt erst mit dem 1. Oktober ds. Js. übernehmen kann.

Vertretungen waren im Berichtsjahre in erheblicher Zahl und teilweise von erheblicher Dauer notwendig. Mit Ausnahme der oben erwähnten, für den erkrankten Herrn Oberlehrer Dr. Franz während des ganzen Winterhalbjahres, wurden sie durch die bisherigen Mitglieder des Lehrerkollegiums bewirkt. Abgesehen von vereinzelten Tagen mussten vertreten werden wegen Erkrankung: Herr Oberlehrer Dr. Franz vom 26. April bis 20. Juni (die Erkrankung fiel teilweise in eine militärische Übungszeit), ferner vom 26. Juli bis zum Schluss des Sommerhalbjahres; der Unterzeichnete am 5. und 6. August; Herr Prof. Dr. Blind am 18. Juli, vom 4. bis 6. November, am 25. November und vom 6. bis 8. Februar; Herr Lehrer Weidener vom 27. bis 29. November; Herr Oberlehrer Dr. Coellen am 20. Juli und vom 7. bis 9. Januar; Herr Oberlehrer Dr. Gottschalk

am 6. und 7. Dezember; Herr Oberlehrer Dr. Hayn am 21. Oktober und vom 27. Februar bis 11. März; Herr Oberlehrer Dr. Kehr vom 26. November bis 12. Dezember; Herr Oberlehrer Gilsdorf am 3. und 4. Januar; Herr Oberlehrer Greeff am 23. und 24. Januar; wegen einer militärischen Übung: Herr Oberlehrer Dr. Lindemann vom 7. bis 25. März; Herr Oberlehrer Dr. Gottschalk vom 15. bis 25. März; aus sonstigen Gründen: der Unterzeichnete vom 13. bis 15. Mai (wegen Teilnahme an den Ausschuss-Beratungen des Deutschen Verbands für das kaufmännische Unterrichtswesen in Weimar), Herr Lehrer Vordemfelde vom 20. bis 25. Mai wegen Teilnahme an einem Turnspielkursus in Bonn.

3. An die Stelle des seit dem 14. Dezember 1900 an der Anstalt thätigen Schuldieners Strese trat am 18. Juni 1901 der bisherige Vizefeldwebel Wilh. Kunz.

4. Am 9. Juli machten die Klassen Tertia, Sekunda und Prima unter Führung ihrer Lehrer einen Ausflug. — Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen sehr befriedigend, und die Fälle von längeren Versäumnissen blieben vereinzelt. Die Anstalt hat aber im Berichtsjahre den Tod eines hoffnungsvollen Schülers zu beklagen. Anfangs der Herbstferien, am 21. August, verunglückte der Sextaner Karl Theile in Euskirchen, wo er bei Verwandten auf Besuch weilte. Der Religionslehrer, Herr Oberlehrer Pohl, hielt für seine Seelenruhe die Schulmesse am 15. September. — Am 1. Juli spendete der hochw. Herr Weihbischof Dr. Fischer in der Kirche St. Maria im Kapitäl 86 Schülern das Sakrament der h. Firmung, und am Sonntag, den 12. Mai, feierten 40 Schüler in der Kirche St. Ursula das Fest ihrer ersten h. Kommunion.

5. Am 24. Mai stattete der Provinzialschulrat Herr Dr. Meyer der Anstalt einen Besuch ab und wohnte dem Unterrichte in mehreren Klassen bei.

6. Samstag, den 25. Januar, nachmittags 4 Uhr, beging die Anstalt unter überaus zahlreicher Teilnahme seitens der Eltern und Freunde in der festlich geschmückten Aula der Schule die Vorfeier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers und Königs nach folgender Fest-Ordnung:

1. Festmarsch für Klavier zu vier Händen mit Violinbegleitung von P. Piel. Klavier: Albert Horn aus I und Joseph Amend aus IIa; Violine: Karl Schaaf aus Vb.
2. Gesang: „Wir treten mit Beten“, altniederländisches Volkslied.
3. Vorträge: a) Hans Lindlau aus VIb: „Kaiserhymne“, von Mönch.  
b) Hans Meinberg aus Va: „Das Kaiserhaus“.
4. Gesang: „Segne den König“ von H. Kipper.
5. Musikvorträge: a) „Intermezzo sinfonico“ aus Cavalleria Rusticana, für Violine und Piano-forte von P. Mascagni, vorgetr. von O. Samuel (IIa) und K. Reitz (IIa) Violine, J. Amend Klavier.  
b) „Frühlingsglaube“, von F. Schubert, arr. von A. Moffat für 2 Violinen mit Klavierbegleitung. O. Samuel (IIa) und K. Reitz (IIa) Violine, A. Horn (I) Klavier.  
c) „A-Dur-Polonaise“ von Chopin, vorgetr. von A. Horn (I).
6. Vorträge: a) Albert Claus aus Vb: „Barbarossas Abschied“, von Mayer.  
b) Anton Schüller aus VIa: „Der alte Derflinger“, von Fontane.  
c) Herbert Stark aus IVa: „Das Lied vom Feldmarschall“, von E. M. Arndt.  
d) Eduard Meyer aus IVb: „Der grosse Kurfürst zur See“, von Gruppe.
7. Gesang: „Der alte Zieten“, Volksweise.
8. Vorträge: a) Peter Dörenkamp aus IVb: „Eine alte Geschichte“, von K. Gerok.  
b) Wilhelm Seeling aus IIIa: „Die Trommel“, von H. Besser.  
c) Max Mayer aus IIIb: „Der grosse Verbündete“, von A. Stöber.  
d) Karl Bauer aus IIa: „Unsere Mainbrücke“, von J. Lohmeyer.

9. Gesang: „Lied an Schleswig-Holstein“ nach C. G. Bellmann.
10. Vorträge: a) Andreas Schäfer aus I: „Kaiser Friedrich“, von Karl Gerok.  
b) Heinrich Schneiderei aus IIb: „Deutscher Siegesgesang“, von Lingg.
11. Gesang: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ nach E. Schultz.
12. Festrede des Herrn Oberlehrers Dr. Kehr: „Die Gründung der deutschen Einheit“.
13. Ansprache des Direktors.
14. Allgemeiner Gesang: „Heil Dir im Siegerkranz“.

Am 27. Januar selbst fand vormittags für die katholischen Lehrer und Schüler in der St. Ursula-Kirche, für die evangelischen in der Christuskirche ein Festgottesdienst statt.

Am 15. Juni, am 18. Oktober, sowie am 9. und 22. März wurde in den einzelnen Klassen der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. in würdiger Weise gedacht.

7. Zur Schlussprüfung, die nunmehr den Charakter einer Versetzungsprüfung hat, wurden 18 Primaner zugelassen. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten wurden vom 15. bis 19. Februar angefertigt; die mündliche Prüfung, zu welcher der Direktor zum Königlichen Kommissar ernannt wurde, fand am 11. März statt. (Die Liste der Abiturienten siehe Seite 44.)

Mit dem Ausdruck herzlichen Dankes sei erwähnt, dass seitens der Vorstände des Vereins für wissenschaftliche Vorträge, des Vereins zur Förderung des naturhistorischen Museums und der Lesegesellschaft, Eintrittskarten zu den gehaltenen Vorträgen für die reiferen Schüler, von der Lesegesellschaft auch für die Lehrer, zur Verfügung gestellt wurden.

## IV. Statistische Mitteilungen.

### A. Frequenz-Tabelle für das Jahr 1901.

	I.	II a.	II b.	III a.	III b.	IV a.	IV b.	V a.	V b.	VI a.	VI b.	Summa	Handels- Klasse	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1901 . . . . .	13	21		27	30	29	28	34	32	47	48	309	20	329
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1900	12	2		4	4	1	3	4	5	8	4	47	20	67
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . . . .	18	21	22	25	21	26	25	33	34	—	—	225	—	225
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . . . .	—	4	3	5	5	4	4	7	6	48	43	129	28	157
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1901	19	26	25	32	30	33	33	44	42	54	53	391	28	419
5. Zugang im Sommersemester . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	1	3
6. Abgang im Sommersemester . . . . .	—	—	1	3	—	1	3	1	3	4	3	19	4	23
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . . . .	—	2	2	1	—	1	3	2	3	1	1	16	1	17
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	19	28	26	30	30	33	34	45	42	51	52	390	26	416
9. Zugang im Wintersemester . . . . .	—	—	—	—	—	2	1	1	—	1	—	5	—	5
10. Abgang im Wintersemester . . . . .	—	1	1	—	2	2	3	6	1	—	—	16	1	17
11. Frequenz am 1. Februar 1902 . . . . .	19	27	25	30	28	33	32	40	41	52	52	379	25	404
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902 Jahre:	16 $\frac{7}{12}$	15 $\frac{9}{12}$	16 $\frac{3}{12}$	14 $\frac{6}{12}$	15 $\frac{3}{12}$	13 $\frac{6}{12}$	13 $\frac{6}{12}$	12 $\frac{9}{12}$	12 $\frac{7}{12}$	11 $\frac{6}{12}$	11 $\frac{7}{12}$	—	17 $\frac{9}{12}$	—

Hiernach betrug die Gesamtfrequenz der Schüler der Handelsschule 414, der Handelsklasse 30.

### B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

#### I. Handelsschule.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Israel.	Ein-heim.	Aus-wärtige	Aus-länder.	Summa
1. Am Anfang des Sommersemesters 1901 . . . . .	100	216	2	73	371	19	1	391
2. Am Anfang des Wintersemesters . . . . .	100	215	2	73	372	17	1	390
3. Am 1. Februar 1902 . . . . .	99	205	2	73	359	19	1	379

#### II. Handelsklasse.

1. Am Anfang des Sommersemesters 1901 . . . . .	13	12	2	1	9	15	4	28
2. Am Anfang des Wintersemesters . . . . .	14	9	2	1	8	15	3	26
3. Am 1. Februar 1902 . . . . .	13	9	2	1	8	14	3	25

Übersicht der Ostern 1902 mit dem Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung  
entlassenen Schüler.

Lfd. Nr.	Name	Ort der Geburt	Datum der Geburt	Religion	War auf der Schule Jahre	Gewählter Beruf	Name, Stand und Wohnung des Vaters
1	Bergheim, Josef	Cöln	2. 4. 84	kath.	5	Kaufmann	Gottfried, Kaufmann, Cöln.
2	Brodts, Eduard	Bingen	30. 12. 86	kath.	5	Kaufmann	Friedrich Josef, Kaufmann, Cöln.
3	Hoitz, Johann	Cöln	24. 11. 85	kath.	5	Handelsklasse	Wilhelm, Eisenbahnbeamter, Cöln.
4	Horn, Albert	Cöln	26. 12. 86	isr.	5	Kaufmann	Jakob, Metzger, Cöln.
5	Kaufmann, Karl	Cöln	4. 2. 87	isr.	5	Kaufmann	Isidor, Fabrikant, Cöln.
6	Kranenberg, Valerius	Brühl	6. 5. 84	kath.	2	Kaufmann	Nicolaus, Kaufmann, Cöln.
7	Meyer, Julius	Cöln	27. 1. 87	isr.	5	Kaufmann	Simon, Kaufmann, Cöln.
8	Noll, Ferdinand	Coblenz	18. 8. 84	ev.	2	Kaufmann	Balduin, Weinhändler, Cöln.
9	Pastor, Herbert	Crefeld	15. 7. 85	ev.	1 $\frac{1}{6}$	Kaufmann	† Otto, Appreturbesitzer, Crefeld.
10	Reitz, Josef	Erkelenz	21. 9. 84	kath.	5	Kaufmann	† Theodor, Wirt, Cöln.
11	Schaefer, Andreas	Cöln	8. 7. 85	kath.	5	Kaufmann	Franz, Fabrikant, Cöln.
12	Simon, Hermann	Düren	18. 6. 86	isr.	5	Kaufmann	Siegmond, Lederhändler, Cöln.
13	Votsch, Karl	Magdeburg	20. 10. 84	ev.	5	Kaufmann	Karl, Polizeiinspektor, Cöln.
14	Wilz, Peter	Cöln	2. 8. 84	kath.	5	Eisenbahnbeamter	Peter, Kohlenhändler, Cöln.
15	Wolff, Max	Cöln	28. 12. 85	isr.	5	Kaufmann	Hermann, Kaufmann, Cöln.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

### I. Bibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Haack.)

#### a) Lehrerbibliothek.

An Zeitschriften wurden gehalten: Leipziger Illustrierte Zeitung. — Le Monde Illustré. — The Illustrated London News. — Centralblatt f. d. ges. Unterrichts-Verwaltung in Preussen. — Zeitschrift f. lateinlose höhere Schulen. — Zeitschrift f. d. ges. kaufmännische Unterrichtswesen. — Zeitschrift f. d. deutschen Unterricht. — Die neueren Sprachen. — Zeitschrift f. französische Sprache und Litteratur. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Archiv f. Mathematik und Physik. — Zeitschrift f. d. physikalischen und chemischen Unterricht. — Prometheus. — Die Natur. — Deutsches Handels-Archiv. — Monatsschrift f. d. Turnwesen.

Angeschafft wurden: Adler, Leitfaden der Volkswirtschaftslehre, 4. Auflage. Leipzig, 1901. — Basedow, Germania. Berlin, 1890. — Behrend, Das kaufmännische

Unterrichtswesen in Magdeburg. — Berg, Henrik Ibsen. Cöln, 1901. — Bettingen, Grundzüge der dramatischen Kunst. Berlin, 1889. — Bettingen, Wesen und Entwicklung des komischen Dramas. Berlin, 1891. — Börsenjahrbuch, Saling's, für 1901/2. Leipzig, 1901. — Brandenburg und Dunker, The English Clerk I. Berlin, 1901. — Brümmer, Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten bis zum Ende des 18. Jahrhund. Leipzig, Reclam. — Brümmer, Lexikon u. s. w. des 19. Jahrhunderts. 4. Aufl. Leipzig, Reclam. — Büchmann, Geflügelte Worte. 20. Aufl. Berlin, 1900. — Bulthaupt, Dramaturgie des Schauspiels. 4 Bde. Oldenburg, 1894—1901. — Bürgerstein, Ratschläge, betreffend die Herstellung und Einrichtung von Gebäuden für Gymnasien und Realschulen. Wien, 1900. — Dannemann, Leitfaden f. d. Unterricht im chemischen Laboratorium. 2. Aufl. Hannover, 1899. — Delbrück, Grundfragen der Sprachforschung. Strassburg, 1901. — Diem, Didaktik und Methodik des elementaren Freihandzeichnens. Der Lehrplan. Ravensburg, 1901. — Ders., Methodik f. d. Freihandzeichnen in Volks-, Real- und Bürgerschulen. Ravensburg, 1901. — Edward, Colloquial English. Leipzig, o. J. — Ehrhard, Der Katholizismus und das zwanzigste Jahrhundert. 2. u. 3. Aufl. Stuttgart, 1902. — Eucken, Die Grundbegriffe der Gegenwart. 2. Aufl. Leipzig, 1893. — Evers, Deutsche Sprach- und Litteraturgeschichte, I. Teil. Berlin, 1899. — Fichard von, Lawn-Tennis, Leipzig, o. J. — Findeisen, Grundriss der Handelswissenschaft. 6. Aufl. Leipzig, 1898. — Fischer, Handbuch der chemischen Technologie. 4. bzw. 15. Aufl. I. Bd.: Unorganischer Teil. Leipzig, 1900. — Franke E., Französische Stilistik. 2. Aufl. Berlin, 1898. — Franke F., Phrases de tous les jours. 8<sup>me</sup> éd. Leipzig, 1900. — Ders., Ergänzungsheft zu Phrases de tous les jours. 4. Aufl. Leipzig, 1894. — Franz, Der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen. 2. Aufl. Bielefeld, 1898. — Frenkel, Die Lehre vom Skelett des Menschen. Jena, 1900. — Friedberg, Formelbuch für Handels-, Wechsel- und Seerecht. 2. Aufl. Leipzig, 1901. — Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte. 2. Aufl. Stuttgart, 1901. — Gemoll, Mit Gott für Kaiser und Reich. Leipzig, 1901. — Geschichte der deutschen Kunst. I. Die Baukunst. Von Dohme. II. Die Plastik. Von Bode. III. Die Malerei. Von Janitschek. IV. Der Kupferstich und Holzschnitt. Von von Lützw. V. Das Kunstgewerbe. Von von Falke. Berlin, 1885—1891. — Gesetzbuch, Das bürgerliche, nebst dem Einführungsgesetze. 2. Aufl. Berlin, 1899. — Gothein, Der deutsche Aussenhandel. Berlin, 1901. — Gottschick, Der evangelische Religionsunterricht in den oberen Klassen höherer Schulen. Halle, 1886. — Götz, Eine Orientreise. Leipzig, 1901. — Grotthuss, Probleme und Charakterköpfe. 3. Aufl. Stuttgart, o. J. — Günther, Geschichte der anorganischen Naturwissenschaften im neunzehnten Jahrhundert. Berlin, 1901. — Hamel, Hannoversche Dramaturgie. Hannover 1900. — Handbuch der Wirtschaftskunde Deutschlands. 1., 2. u. 3. Lief. Leipzig. — Hasberg, Die neue französische Orthographie und Vereinfachung der Grammatik. Leipzig, 1901. — Hasberg, Praktische Phonetik im Klassenunterricht. Leipzig, 1901. — Haselbach, Leitfaden für die analytisch-chemischen Übungen an Realanstalten. Leipzig, 1899. — Hassack, Leitfaden der Naturgeschichte. Wien, 1900. — Hassert, Deutschlands Kolonien. Leipzig, 1898. — Heidrich, Handbuch für den Religionsunterricht. 2. Aufl. Berlin, 1894—1900. — Herbert, Anecdotes. Recueil de morceaux choisis. Giessen, 1899. — Hohenzollern-Jahrbuch. 4. Jahrg. 1900. — Horn, Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preussens eingeführten Schulbücher. Leipzig, 1901. — Jahrbuch der Naturwissenschaften,

hsgg. von Wildermann. 16. Jahrg. 1900-01. Freiburg. — Jahrbuch, Statistisches für das Deutsche Reich. 22. Jahrg. Berlin, 1901. — Jahrbuch, Statistisches der höheren Schulen. 22. Jahrg. 1901, I. u. II. Teil. — Jahresberichte über das höhere Schulwesen, hsgg. von Rethwisch. Jahrg. I—XIII, 1886—1898 u. Jahrg. XV, 1900. — Klaiber u. Lyon, Die Meister des deutschen Briefes. Bielefeld, 1901. — Klein u. Riecke, Über angewandte Mathematik u. Physik. Leipzig, 1900. — Klöpffer, Shakespeare-Realien. Dresden, 1901. — Koch, Die Erziehung zum Mute durch Turnen, Spiel und Sport. Berlin, 1900. — Köppen, F. von, Die Hohenzollern und das Reich. 2. Aufl. Glogau, o. J. — Kornhas, Das Zeichnen nach der Natur. Freiburg, 1896. — Krückmann, Anschauungsmittel f. d. Rechtsunterricht. Leipzig, 1900. — Krüger, Schwierigkeiten des Englischen. Dresden, 1897 u. 1898. — Kutzner, Praktische Anleitung zur Vermeidung der hauptsächlichsten Fehler in Anlage und Ausführung deutscher Aufsätze. 3. Aufl. Leipzig, 1901. — Langer, Grundriss der allgemeinen Warenkunde. Leipzig, 1900. — Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen 1901. Halle, 1901. — Litzmann, Das deutsche Drama der Gegenwart. 4. Aufl. Hamburg, 1897. — Litzmann, Ibsens Dramen 1897—1900. Hamburg, 1901. — Loewe, Deutsch-englische Phraseologie. 6. Aufl. Berlin, 1902. — Matthias, Sprachleben und Sprachschäden. 2. Aufl. Leipzig, 1897. — May, Die Wirtschaft in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Berlin, 1901. — Mayr, Lehrbuch der Handelsgeschichte. 2. Aufl. Wien, 1901. — Meyer-Lübke, Einführung in das Studium der Romanischen Sprachwissenschaft. Heidelberg, 1901. — Mielke, Der deutsche Roman des neunzehnten Jahrhunderts. 3. Aufl. Berlin, 1898. — Mosengel, Deutsche Aufsätze. Leipzig, 1901. — Natorp-Rinks Choralbuch für evangelische Kirchen. 5. Aufl. Essen, 1896. — Obst, Organisation des Zahlungsverkehrs. Stuttgart, 1901. — Oelsner, Volkswirtschaftskunde. Frankfurt a. M., 1901. — Paul, Grundriss der germanischen Philologie. 2. Aufl. Lief. I 6 u. II 1. Strassburg. — Proelss, Kurzgefasste Geschichte der deutschen Schauspielkunst. Leipzig, 1900. — Richter, Kaiser Friedrich III. Berlin, 1901. — Roscoe u. Schorlemmer, Ausführliches Lehrbuch der Chemie. Bd. VIII u. IX. Braunschweig, 1901. — Rousselot, Principes de phonétique expérimentale. Fasc. I. u. II. Paris. — Saalfeld, Fremd- und Verdeutschungswörterbuch. Berlin, 1898. — Schäfer, Die religiösen Altertümer der Bibel. 2. Aufl. Münster, 1891. — Schaefer, Der Handel in der Volkswirtschaft. Berlin, 1900. — Scharf u. Schroeder, Das Keulenschwingen. Berlin, 1894. — Schiller, Studien und Versuche über die Erlernung der Orthographie. Berlin, 1898. — Schmitz, Deutsch-französische Phraseologie. 13. Aufl. Berlin, 1900. — Schmitz, Französische Synonymik. 3. Aufl. Leipzig, 1883. — Schnell, Handbuch der Ballspiele. Teil I u. II. Leipzig, 1899 u. 1900. — Skell, Lehrbuch der Gabelsbergerschen Stenographie. Stuttgart, 1901. — Speck, Handelsgeschichte des Altertums. Bd. I u. II. Leipzig, 1900. — Steiger, Das Werden des neuen Dramas. Berlin, 1898. — Stein, Henrik Ibsen. Berlin 1901. — Stern, Studien zur Litteratur der Gegenwart. Dresden, 1898. — Stern R., Geschäftsformulare und Blankettbriefe. Leipzig, 1900. — Strasburger (Noll, Schenk u. Schimper), Lehrbuch der Botanik für Hochschulen. 4. Aufl. Jena, 1900. — Strotkötter, La Vie Journalière. Konversationsübungen. Leipzig, 1901. — Supan, Grundzüge der physikalischen Erdkunde. 2. Aufl. Leipzig, 1896. — Thalhofer, Handbuch der katholischen Liturgik. 2. Aufl. Freiburg, 1894. — True and Jespersen, Spoken English. Fifth edition. Leipzig, 1899. — Ullrich,



Deutsche Musteraufsätze. Leipzig, 1899. — Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts. Berlin, 6. bis 8. Juni 1900. Halle a. S. 1901. — Verkehrs atlas von Europa. Leipzig, 1901. J. J. Arnd. — Veröffentlichungen des deutschen Verbandes f. d. kaufmännische Unterrichtswesen. Bd. XV, XVI, XVIII, XIX. Leipzig. — Vietor, Die Aussprache des Schriftdeutschen. 5. Aufl. Leipzig 1901. — Vogel, Müllenhoff u. Röseler, Leitfaden f. d. Unterricht in der Botanik. Heft I, II, III. Berlin 1901/1899. — Dies., Leitfaden f. d. Unterricht in der Zoologie. Heft I, II, III. Berlin, 1900. — Weissenfels, Kernfragen des höheren Unterrichts. Berlin, 1900. — Der Weltverkehr u. seine Mittel. 9. Aufl. Leipzig, Spamer, 1901. — Wershoven, Voyageurs et inventeurs célèbres. Berlin, Gaertner, 1898. — Wick, Grundriss der Handelswissenschaft. Stuttgart, 1901. — Wolfrum, Das internationale Übungskontor. Olmütz, 1901. — Zander, Die Leibesübungen und ihre Bedeutung f. d. Gesundheit. Leipzig, 1900. — Ziehen, Die Dichtung der Befreiungskriege. Dresden, 1896.

Geschenkt wurden: Durch das königl. Provinzial-Schulkollegium überwiesen: Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung. Berlin, 1900. — Lehrpläne und Lehraufgaben f. d. höheren Schulen in Preussen 1901. Halle, 1901. — Ordnung f. d. Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen 1901. Halle 1901. — Bestimmungen über die Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen in Preussen 1901. Halle, 1901. — Von dem kaiserlichen Reichskommissar: International Exposition Paris 1900. Official Catalogue. Exhibition of the German Empire. 2 Exemplare. — Von der Städtischen Verwaltung: Final-Abschlüsse der Stadtkasse zu Cöln für 1900. — Haushalts-Etat der Stadtgemeinde Cöln für das Rechnungsjahr 1901/02. — Von der Handelskammer zu Cöln: Jahresbericht der Handelskammer zu Cöln für 1900. — Von der Freien Vereinigung für Flottenvorträge: Nauticus, Beiträge zur Flotten-Novelle 1900. Berlin, 1900. 2 Exemplare. — Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Jahrgang 1899 und 1900, je 2 Exemplare. — Handels- und Machtpolitik. Reden u. Aufsätze hgg. von Schmoller, Sering, Wagner. Bd. I u. II. 2. Aufl. 2 Ex. — Von den Verfassern bez. Verlegern: Behm, Grundriss der kaufmännischen Korrespondenz. Berlin, 1900. — Dickmann u. Heuschen, Französisches Lesebuch. Leipzig, 1902, Renger. — Engelmann, Leitfaden bei dem Unterricht in der Handelsgeographie. 3. Aufl. Erlangen, 1900, Palmke u. Enke. — Findeisen, Leitfaden der Handelswissenschaft. 5. Aufl. Leipzig, 1900, Hirt & Sohn. — Fleischner, Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Leipzig, o. J., Handels-Akademie. — Koch, Praktisches Lehrbuch zur Erlernung der englischen Sprache. Teil I u. II. Berlin 1900/1898, Goldschmidt. — Ders., Praktisches Lehrbuch zur Erlernung der französischen Sprache. Teil I u. II. Eb. — Langhans, Handelsschul-Atlas. 2. Aufl. Gotha, 1902, Perthes. — Mackenroth, Mündliche u. schriftliche Übungen zu Kühns französ. Lesebüchern. I. Teil. Bielefeld, 1901, Velhagen & Klasing. — Pünjer u. Heine, Lehr- u. Lernbuch der französ. Sprache für Handelsschulen. Hannover, 1901, C. Meyer. — Schmidt u. Collmann, Schönschreibhefte. 10 Hefte. Hanau, o. J., M. Alberti. — Schumacher H., Theoretische Betrachtungen über das Binnenschiffahrtsabgabewesen in Deutschland. Berlin, 1901. — Ders., Deutsche Schifffahrtsinteressen im Stillen Ozean. Leipzig, 1902. — Ders., Autonomer Tarif u. Handelsverträge. Leipzig, 1901. — Ders., Die chinesischen Vertragshäfen. Jena 1899. — Seydlitz E. von, Geographie. C. Grösste Ausgabe. 22. Bearbeitung von Oehlmann, Breslau, 1899, F. Hirt.

## b. Schülerbibliothek.

Angeschafft wurden: Archenholz, Geschichte des siebenjährigen Krieges. Bearbeitet von Hellinghaus. — Cüppers A. J., Im Banne der Wiedertäufer. — Dickens Ch., David Copperfield; Oliver Twist; Die Pickwickier. — Duckas-Theodassos, Im Zeichen des Halbmonds. — Eschner M., Natur und Menschenhand im Dienste des Hauses. 2 Bände. — Gotthelf Jer., Käthi die Grossmutter; Leiden und Freuden eines Schulmeisters. — Gudrun, Übertr. v. Legerlotz. — Hentschel und Märkel, Umschau in Heimat und Fremde. II. Bd. — Höcker O., Friedrich d. Gr. als Feldherr und Herrscher. — Hoffmeyer L., Unser Preussen. — Homer, Ilias, Bearb. v. Fr. Kern. — Dasselbe, Übers. v. Hubatsch. — Hummel A., Bilder aus der Weltkunde. — Kerner H., Johannes Reuschs Abenteuer. — Klee Gotth., Bilder aus der älteren deutschen Geschichte. 3 Bde. — Klee G., Die alten Deutschen. — Kolbach K., Wanderungen durch die deutschen Gebirge. 3 Bde. — Köppen, Fürst Bismarck. — Leutz H., Die Kolonien Deutschlands. — Lorentz, Aus der Urzeit germanischen Heldentums. 4 Bde. — Meding O., Ein Vermächtnis Kaiser Wilhelms I. — Nibelungenlied. Herausgg. v. Hellinghaus. — Dasselbe von Legerlotz. — Pütz, Tiroler Dorfgeschichten. — Rademacher und Scheve, Bilder aus der Geschichte der Stadt Cöln. — Reuter Fritz, Ut mine Stromtid; Zwei lustige Geschichten. — Riehl W. H., Geschichten und Novellen. — Sattler, Technologie und Naturkunde. — Scheffel J. V. von, Ekkehard; Der Trompeter von Säckingen. — Schmidt Ferd., Kaiser Wilhelm I. und seine Zeit. — Schweiger-Lerchenfeld, Das neue Buch von der Weltpost. — Schynse A., Mit Stanley und Emin Pascha durch Deutsch-Ost-Afrika. — Seeburg Fr. von, Die Fugger und ihre Zeit. — Stifter A., Studien; Bunte Steine; Erzählungen. — Universum, Das neue, Bd. 20 u. 21. — Wagner W., Unsere Vorzeit. 3 Bde. — Weber F. W., Dreizehnlinden. — Wiseman N., Fabiola oder die Kirche der Katakomben. — Wolf E., Meine Wanderungen, I. Im Innern Chinas. — Zobeltitz H. von, Dreissig Lebensbilder deutscher Männer aus neuerer Zeit. —

Geschenkt wurden: Von der Freien Vereinigung für Flottenvorträge: Schmoller-Sering-Wagner, Handels- und Machtpolitik. 2 Bde. 3 Exemplare. — Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Jahrg. 1899 u. 1900. Je 3 Exempl. — Nauticus, Beiträge zur Flotten-Novelle 1900. 3 Exempl.

## 2. Anschaffungen für die erdkundliche Sammlung.

Rothang, österreichisch-ungarische Monarchie; Gäbler, Süddeutschland (pol.), Sachsen (pol.), Europa (pol.), Afrika (pol.), Entdeckungsfahrten im Norden; Bamberg, Rheinland und Westfalen (pol.), Thüringen (pol.), Asien (pol.); Sydow-Habenicht, Skandinavien (phys.), Russland (phys.); Berghaus, Chart of the world; Römer, Regierungsbezirk Düsseldorf; Brunclik, Belgien, Niederlande und Luxemburg (pol.); Haardt, Alpen; Richter, Schlesien; Meyer-Luksch, Weltkarte zum Studium der Entdeckungen; Petermann, Mittelmeer; Levasseur, France; Carte économique de la France; Cöln und Umgebung (Messtischblätter); Kiepert, Graecia, imperia Persorum et Macedonum, Italia; Rolfs, Map of London; Brecher, Preussen (hist.), France produits agricoles; Noordhoff,

der Rhein; Sprunner-Brettschneider, Europa zur Zeit Karls d. Gr., der Kreuzzüge, im XIV. Jahrh., zur Zeit Napoleons I.; Stumm, Relief des Siebengebirges; Dinges, Relief der Alpenländer.

### 3. Die Sammlung von Anschauungsbildern.

Kirchhoff, Rassenbilder; Lehmann, Völkertypen.

### 4. Die physikalische Sammlung.

Magdeburger Halbkugeln; Quecksilberregen; Fallrohr; Fontaine; Barometer zur Luftpumpe; Baroskop; Rezipient mit Stopfbüchse; elektrische Schelle zur Luftpumpe; Glasballon mit Hahn zur Gewichtsbestimmung der Luft; Gummiplatte zur Dichtung des Rezipienten; Gummiball mit Hahn; Schraubzwinge; rotierende Glaskugel; Blasen-sprengapparat; Bourdonsches Rohr; Fuss dazu; Saugpumpe; Druckpumpe; Aneroid-barometer; Bourdonbarometer; Barometer unter Glasglocke; Gummiblasebalg mit Ventilen; Schlauch dazu; Mariottesche Röhre; Mappe mit Staubklappen; Ausdehnungsapparat mit 8 Metall- bzw. Glasstäben; 6 Kugeln von Gusseisen mit Schraube (Ausdehn. beim Gefrieren); Dampfkreisel; Tyndalscher Apparat (Kontraktion bei Abkühlung); Kugel mit Ring (Ausdehn. bei Erwärmung); Kugelhöhre mit Kolben (Wirkung des strömenden Dampfes); Fuchsschwanz; Elektroskop; Apparat nach Hagenbach (Elektr. Influenz); Konduktor; Elektrophor 365 mm; Influenzelektroskopmaschine 45 cm; Handhaben mit Ketten dazu; Überzug zur Infl.-Maschine; Kugeltanz auf Stativ; Apparat zur Spitzenwirkung; Isolierschemel; Entlader; Kondensator; Differentialflaschenzug; Elektromagnet auf Fuss; Satz Aräometer mit 3 Spindeln, mit Thermometer und Cylinder in Etui; Hydrostatische Schale zur vorhandenen Wage Nr. 6197; Modell einer Röhrenlibelle; Apparat zur gleichmässigen Druckfortpflanzung; Modell einer hydraulischen Presse; Apparat zum Archimedischen Prinzip; Kartesianischer Taucher; Reaktionsapparat; Segners Wasserrad; Auftriebapparat; Apparat zum spezif. Gewicht; Adhäsionsplatten von Glas; Stativ dazu; Kanalwage; Stativ dazu; Heberförmiges Glasrohr; 6 Flüssigkeiten; Pyknometer; 1 m Vacuumschlauch; Stativ nach Gauss; ein 125 mm-Tischchen; ein 160 mm-Tischchen; ein 195 mm-Tischchen; ein 250 mm-Tischchen; zwei 1 cm-Holzklötze; zwei 2 cm-Holzklötze; zwei 5 cm-Holzklötze; sechs Holzkeile; linealförmiger Massstab; vor- und nachtragender Nonius; Kreisnonius; Schubleere mit Nonius; Greifzirkel; Bandmass; Tourenzähler; Mikrometer; Sphärometer; Apparat zur Bewegung einer grossen Masse durch die Bewegung einer kleinen; Atwoods Fallmaschine; Apparat nach Lövy; Wurfapparat nach Hagenbach; Wegeparallelogramm; Vorrichtung zur Erklärung der Schraube; Schraube mit scharfem Gewinde; Schraube mit flachem Gewinde; Schraube ohne Ende; Dezimalwage; Rad an der Welle; Haspel; Winde; Senkwage; drei verschieden geformte Holzplättchen; Apparat zur Erklärung des stabilen Gleichgewichts; Schwerpunkt eines Kreisbogens; Lot; Centrifugalmaschine; runde Messingscheibe; kleinere Messingscheibe; zwei Cylinder aus ungleichem Material; Apparat zur Demonstration der Erhaltung der Schwingungsebene; Apparat zur Demonstration der Abplattung der Erde; in einem Winkel geneigte Glasröhren; Rotationsglasgefäss; Modell einer Centrifuge; Schlemmapparat; Centrifugalventilator; 1 Achse; 14 Farbenscheiben; stroboskopischer Cylinder; 18 Bilder dazu; Sirenscheibe; Savarts Zahnräder; Würfelspiegel; 13 Füsse

zu den Nebenapparaten der Centrifugmaschine; Pendelgestell; Kraftmesser; 2 horizontale Magnete zur Projektion; Eisenfeilspäne; Seekompass; Deklinatorium mit Inklinatorium; Ozonröhre; Batterie von 4 Leydener Flaschen; Reflexgalvanometer; elektrische Glühlampe dazu; Brettchen mit 3 Klemmschrauben dazu; Nebenschluss; Anleitung zu Loosers Thermoskop; zwei Kugelkonduktoren; Apparat für elektrische Leitung nach Börner; Projektionsapparat; elektrische Bogenlampe; Bilderschieber; Kasten für Glasphotogramme; Ansatz und Schraube zum Projektionsapparat; Diaphragma mit Irisblende; Diaphragma mit Spalt; Prisma nach Amici; Revolverscheibe mit 6 Kohlen; mikroskopischer Ansatz mit Absorptionsgefäß; Vorrichtung zum Entzünden von Äther; Durchbohren einer Glasplatte; Elementenglas; Turbine; Archimedische Wasserschraube; Schiffsschraube; Bahn dazu; Schraubenflieger; eiserne Flasche; Druckreduzierventil; Stativ zur Flasche; Tuchbeutel; 3 Glasröhren mit Kohlensäure; Vertikalmassstab; Streifen aus 2 Metallen; 2 Thermometrographen; Thermometer mit 3 Skalen; Ausdehnungsapparat für Flüssigkeiten; Differentialthermometer; Zirkulation des Wassers durch Wärmeströmung; Thermoskop; Eisspalter; Haken zum Botomleyschen Versuch; Kryophor; Papinscher Topf; 4 m-Skala; zwei Stative für Elektrisiermaschine; elektrisches Bäumchen; Flugrad; Blitztafel; Wasserzersetzungapparat; Halter für Geisslerröhren; 4 Trockenelemente; Batterie von 4 Akkumulatoren mit Stöpselschalter; elektromagnetischer Apparat nach Page; elektromagnetischer Rotationsapparat; magnetoelektrische Maschine nach Störer; Elektromagnet im Stahlmagnet; Elektromagnet im Elektromagnet; Glühapparat; Geisslerröhre zum Rotieren; 3 Spektralröhren mit O, H, N; Stromunterbrecher; Stromwender; Schulvoltmeter mit Glaskasten; Schulpäremeter; Apparat für Leitfähigkeit von Metalldrähten; Barlows Rad; kombinierter Apparat zur Wirkung von Strömen aufeinander; Ampèresches Gestell; Drahtrolle dazu; Paccinottischer Motor; 2 Geisslerröhren; 1 Fluoreszenzrohr; 1 Crookes-Röhre; Funkeninduktor 25 cm; Vril-Unterbrecher; Projektionschirm; Wandskala; elektrische Kraftanlage inkl. Akkumulatorenbatterie und 2 Schalttafeln; Bodendruckapparat nach Pascal; Wasserluftpumpenteller; Wellenmaschine nach Mach; Projektionswellenmaschine; Transversalwellenmaschine; Apparat für Zurückwerfung der Wellenbewegung; verstellbarer Spiegel dazu; Brenner für sensitive Flammen; 2 Fadentelephone; grosser Blasetisch; Gasflammenmanometer; 4 Labialpfeifen; Pfeife aus Holz; Pfeife aus Holz; Pfeife nach König; Zungenpfeife; 9 Resonatoren; Apparat zu Kundtschen Staubfiguren; 4 Holzstäbe in einem Akkord erklingend; Schreibstimmgabel; 10 Reiter aus Aluminiumdraht; Apparat für Chladnis Klangfiguren; Glasglocke auf Holzfuss; Monochord mit 4 Saiten; Biconvexlinse; 2 Stimmgabeln C; Bassbogen; Violinbogen; Träger für 3 Kerzen; optische Bank; Bunsens Photometer; Argand-Brenner; Vergleichlampe; eiserner Cylinder; 2 Schirme; Hohlspiegel; Träger mit 4 Gasflammen und Blendschirm; Photometer nach Ritchie; biconvexe Linse; biconcave Linse; Stativ zu den Apparaten der optischen Bank; Reflexionsapparat nach Tyndal; Winkelspiegel; Lichtbrechungsapparat nach Tyndal; Totalreflexion im Wasserstrahl; Prisma; Apparat mit 3 Prismen; 3 Spektraltafeln; 2 Absorptionsküvetten; Stativ dazu; 7 Röhren mit fluoreszierenden Substanzen; Platte von Uranglas; 500 g Eosin; 500 g Fluorescein; 50 g schwefelsaures Chinin; Modell zur Erläuterung des Mikroskopes und der Fernrohre.

### 5. Die chemisch-mineralogische Sammlung.

Ausser den zum Verbrauch bestimmten Reagenzien, Chemikalien und Glassachen 3 Kippsche Apparate, 1 Apparat zur Wasserzersetzung, 1 Apparat zum Beweise, dass 3 Vol. Wasserstoff und 1 Vol. Stickstoff sich zu 2 Vol. Ammoniak vereinigen, 1 Apparat zum Beweise, dass Wasserstoff und Sauerstoff sich nur in dem Verhältnis miteinander verbinden, in welchem sie aus dem Wasser entwickelt werden, 1 Döbereinersches Feuerzeug, 2 Gasometer aus Kupfer, 1 Retorte aus Kupfer, 1 Knallgasgebläse, 1 Gebläselampe, 1 Tischwaage, 2 Handwagen, 2 Gewichtssätze, mehrere Bunsenstative nebst Zubehör, 5 Wasserbäder, 12 Bunsenbrenner, 2 Exsiccatoren, 6 Lötrohre, 1 Satz Korkbohrer, Korkmesser, 1 Korkpresse, Quetschhähne, Retortenthaler, 1 Natriumzange, Drahtdreiecke, Feilen, 10 Filtriergestelle, 10 Reagiercylindergestelle, 10 Reagiercylinderhalter, 10 Hornlöffel, 10 Schmelztiegelzangen, 2 Wasserstrahlpumpen, 1 Gebläsetisch mit Lampe, 1 Kühler, 6 Messkolben, 2 chemische Thermometer, 200 Reagenzienflaschen mit Schild und Schrift, 2 Glasglocken mit Rand und eingeschliffenem Stopfen, 1 Quecksilberreinigungsapparat, 2 Ballonheber, 1 Glaswanne, 1 Quecksilberschere.

### 6. Die naturgeschichtliche Sammlung.

Kny, Botanische Wandtafeln Serie I (10 Tafeln); 4 Tafeln aus dem Atlas von Dodelport; Modelle von *Aspidium filix mas* (Prothallium), *Equisetum arvense* (Fruchtträger), *Mnium cuspidatum*; Pilzmodelle von *Agaricus campestris*, *Boletus edulis*, *Boletus scaber aurantiacus*, *Clavaria flava*, *Morchella esculenta*, *Peziza geaster*, *Polyporus ovinus*, *Tuber cibarium*, *Amanita muscaria* und *phalloides*, *Boletus satanas*, *Merulius lacrimans*, *Scleroderma vulgare*, *Cantharellus cibarius*, *Helvella esculenta*; ein Herbarium von 50 Kryptogamen; an ausgestopften Säugetieren: *Vespertilio auritus*, *Talpa europaea*, *Erinaceus europaeus*, *Mustela martes*, *Sciurus vulgaris*, *Cercopithecus sabaeus*, *Canis vulpes*, *Mus decumanus*, *Felis tigrina*; an ausgestopften Vögeln: *Alcedo ispida*, *Upupa epops*, *Jynx torquilla*, *Picus martius* und *major*, *Cypselus apus*, *Emberiza citrinella*, *Loxia curvirostra*, *Pyrrhula vulgaris*, *Fringilla carduelis*, *spinus* und *coelebs*, *Alauda arvensis* und *cristata*, *Hirundo rustica*, *Motacilla alba*, *Regulus ignicapillus*, *Silvia atricapilla*, *Troglodytes parvulus*, *Lusciola luscinia*, *Erythacus rubecola*, *Ruticilla titys*, *Turdus viscivorus* und *merula*, *Anas boschas* männlich und weiblich, *Larus maximus*, *Picus viridis*, *Trochilus colubris*, *Oriolus galbula*, *Astur palumbarius*, *Buteo vulgaris*, *Columba oenas*, *Tetrao tetrix*, *Scolopax rusticola*, *Ciconia alba*, *Podiceps cristatus*, *Alca torda*, *Lanius excubitor*, *Parus major* und *coeruleus*, *Sturnus vulgaris*, *Garrulus glandarius*, *Pica caudata*, *Corvus monedula* und *frugilegus*, *Strix flammea*, *Otus brachyotus*, *Circus cyaneus*, *Astur nisus*, *Columba livia*, *Perdix cinerea* und *coturnix*, *Gallus domesticus*, *Vanellus cristatus*, *Fulica atra*; an Reptilien und Amphibien ausgestopft: *Rana esculenta* (halbiert), *Testudo graeca*; an Fischen: *Perca fluviatilis*, *Gadus morrhua*, *Esox lucius*, *Torpedo marmorata*, *Rhombus laevis*, *Cyprinus carpio*, *Anguilla vulgaris*, *Accipenser ruthenus*; an Müller-Morinschen Präparaten *Bombinator bombinus*, *Hyla arborea*, *Salamandra maculosa*, *Triton cristatus*, *Lacerta viridis*, *Anguis fragilis*, *Rana temporaria*; ferner in Spiritus: *Clupea harengus*, *Chauliodes sloanii*, *Hippocampus brevirostris*, *Petromyces fluviatilis*, *Ascidia papillosa*, *Chamaeleon vulgaris*, *Cionia intestinalis*;

ferner Skelette: von *Felis catus domesticus*, *Rana esculenta*, *Perca fluviatilis*, *Emys europaea*, *Tropidonotus natrix*; Schädel von *Erinaceus europaeus*, *Canis lupus*, *Picus viridis*, *Alligator mississippiensis*, *Equus caballus*, *Bos taurus*; Gebiss von *Lamna cornubica*, Geweihe von *Antilope dorcas* und *Cervus capreolus*, Barte von *Balaena mysticetus*, Nester von *Alauda arvensis*, *Lusciola luscinia*, *Troglodytes parvulus*; Metamorphose in Spiritus von *Rana esculenta*; als Beispiel von Mimicry *Kallima philarchus*; 45 Glasphotogramme für das Skioptikon.

### 7. Die warenkundliche und technologische Sammlung.

Eschner, Technologische Tafeln (Fortsetzung): Bearbeitung des Flachses, Webstuhl, Dampfhammer, Bessemern, Puddeln, Walzwerk, Saline, Rübenzuckerbereitung. Kagerah, Technologische Lehrmittel: Verarbeitung von Wolle und Baumwolle, Fabrikation der Watte; Gerbstoffe. Pichlers Witwe und Sohn, Lehrmittel: Herstellung und Verwendung des Papiers; Herstellung und Verarbeitung des Glases. 36 Glasphotogramme für den technologischen und warenkundlichen Unterricht.

Geschenke: Von Herren Brown und Polson: Herstellung des Mondamins in 11 Proben; von Herrn Pastor (Crefeld): Proben von Rohseide, versponnener Seide und verschieden gefärbter Seide nebst den zur Schwarzfärberei benutzten Chemikalien; von Herrn Max Zscheygge: Proben von Tabak, Cerit und Thoriumoxyd; von Herrn J. Hegmans (Schieferwarenfabrik): Proben von Schiefer; von Herrn Kaufmann Friedr. Schürmann: Proben von Gold und Mineralien aus Australien; von dem Schüler der Tertia b Hillebrand: Proben von Wolle; von dem Schüler der Tertia b Spiegel: Lederproben. — Allen Geschenkgebern sei der Dank der Schule ausgedrückt.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

**Bibliothek-Stiftung** für die Handelsschule, Schenkung eines Ungenannten vom 5. Januar 1899, im Betrage von 6000 Mark, deren Zinsen zu Anschaffungen für die Anstaltsbibliothek verwandt werden.

Einigen Schülern wurden seitens des Kuratoriums ganze oder halbe Freistellen bewilligt.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 16. April, morgens 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfungen finden bereits Dienstag, den 15. April, vormittags von 8 Uhr ab statt. Zu denselben sind mitzubringen: Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, der Impfschein (seitens der über 12 Jahre alten Schüler der Wiederimpfungsschein), falls diese Papiere nicht schon bei der Anmeldung vorgezeigt worden sind, hinreichend Papier und eine Feder.

In die unterste Klasse, die Sexta, können Knaben in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten, und sollen in der Regel nicht erheblich nach dem vollendeten zehnten Lebensjahre aufgenommen werden.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen und in der Prüfung nachzuweisenden Kenntnisse sind folgende: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den Grundrechnungsarten in ganzen, benannten und unbenannten Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments und bei evangelischen Schülern mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern.

In den drei unteren Klassen (Sexta, Quinta, Quarta) stimmt die Handelsschule in ihrem Lehrplan ganz, in den folgenden Klassen im wesentlichen mit der Real- bzw. Oberrealschule überein und vermittelt wie diese eine höhere Allgemeinbildung auf sprachlich-geschichtlicher und mathematisch-naturwissenschaftlicher Grundlage. Ausserdem sucht sie aber teils durch den zweckentsprechend gestalteten Betrieb gewisser Fächer, die sie mit den übrigen Realanstalten gemein hat (besonders Französisch, Englisch, Rechnen, Chemie, Physik, Geographie, Zeichnen), teils durch die Pflege einiger Lehrgegenstände, die ihr eigentümlich sind (Buchführung, Handelslehre (Gesetzeskunde), Volkswirtschaftslehre, deutsche, französische, englische Handelskorrespondenz, Stenographie), den Erfordernissen des kaufmännischen Berufs soweit als möglich entgegenzukommen und der praktischen Fachausbildung grundlegend vorzuarbeiten. Auch nach Erreichung der drei Oberklassen (Obersekunda, Unter- und Oberprima) bleibt der Unterrichtsplan so eingerichtet, dass diejenigen Schüler, welche die Anstalt nach erfolgreichem Besuch der sechsten Klasse (Untersekunda) verlassen, eine abgeschlossene Bildung mitnehmen.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst wird an der Handelsschule durch den erfolgreichen Besuch der Prima (entsprechend der Untersekunda an 9stufigen Anstalten) nach bestandener Schlussprüfung erworben.

Die nach Erreichung der Einjährigen-Berechtigung abgehenden Schüler sind nicht so einseitig vorgebildet, dass sie ausschliesslich auf die kaufmännische Laufbahn angewiesen sind; es stehen ihnen vielmehr dieselben Berufe offen wie den Abiturienten der lateinlosen Realschulen.

Das Schulgeld beträgt in den Klassen Sexta bis Prima für Einheimische 90, für Auswärtige und Ausländer 120 Mk.

## B. Handelsklasse der Stadt Cöln.

Die Handelsklasse, ein einjähriger Fachkursus im Sinne der höheren Handelsschule, seit Ostern 1890 mit der hiesigen Realschule, seit Ostern 1898 mit der Handelsschule verbunden, hat den Zweck, jungen Leuten, die sich dem Kaufmannsstande widmen wollen, eine genügende Vorbildung zu geben und sie so zu befähigen, aus ihrer Lehrzeit wirklich den Nutzen zu ziehen, den sie davon erhoffen. Sie soll daher die in der Regel hervortretenden, Lehrherren und Lehrlingen gleich empfindlichen Lücken ausfüllen, welche die gewöhnliche Schulbildung in dieser Beziehung gelassen hat.

### I. Allgemeine Bestimmungen.

1. Die Dauer des Kursus ist auf ein Jahr berechnet.
2. Vorbedingung für die Aufnahme ist der Besitz des Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste, möge dasselbe auf einer Schule gymnasialen oder realen Charakters erworben sein. Einer besonderen Aufnahmeprüfung bedarf es nicht.
3. Die Schulzucht ist dieselbe wie an den preussischen höheren Lehranstalten, speziell wie an der hiesigen Handelsschule.
4. Das Schulgeld beträgt für Einheimische 120 Mk., für Auswärtige 150 Mk. und für Ausländer 200 Mk., zahlbar in vierteljährigen Raten.

### II. Lehrverfassung.

1. Deutsch (Handelskorrespondenz, Handelslehre, Volkswirtschaftslehre)		wöchentlich 4 Stunden
2. Französische Sprache und Korrespondenz . . . . .	„	5 „
3. Englische Sprache und Korrespondenz . . . . .	„	5 „
4. Handelsgeographie . . . . .	„	2 „
5. Handelsgeschichte . . . . .	„	2 „
6. Warenkunde (chemische Technologie) . . . . .	„	2 „
7. Kaufmännisches Rechnen . . . . .	„	6 „
8. Buchführung . . . . .	„	2 „
9. Physik und mechanische Technologie . . . . .	„	2 „
10. Kaufmännische Gesetzeskunde . . . . .	„	1 „
11. Stenographie } . . . . .	„	1 „
12. Schönschreiben } . . . . .	„	
13. Turnen . . . . .	„	2 „
		Sa. 34 Stunden



### III. Lehrziele.

Die Lehrziele in den einzelnen Fächern sind aus dem folgenden Bericht über das letzte Unterrichtsjahr ersichtlich.

Vorbemerkung. Die Schüler mit gymnasialer Vorbildung bilden in Französisch, Englisch, Rechnen, Chemie und Warenkunde eine besondere Abteilung (II). In dieser werden dieselben Lehrstoffe behandelt und dieselben Übungen angestellt wie in Abteilung I, anfangs jedoch mit denjenigen Erweiterungen bzw. Beschränkungen, die sich infolge der geringeren Vorkenntnisse als notwendig erweisen.

Ordinarius in Abteilung I: Prof. Dr. Blind, in Abteilung II: Oberlehrer Haack.

**1. Deutsch.** 4. St. w. Oberlehrer Haack. **Lektüre:** Wallenstein, Egmont, Maria Stuart; Privatim: G. Freytag, Die Ahnen, Bd. I u. II. V. v. Scheffel, Ekkehard. Litteraturgeschichtliche Belehrungen und zusammenfassender Rückblick auf die verschiedenen Dichtungsarten. — **Handels-Korrespondenz.** Lehrbuch: Schiebe-Odermann, Auswahl deutscher Handelsbriefe. Einführung in den kaufmännischen Briefstil. Besprechung der verschiedenen Arten von Handelsbriefen nach Inhalt und Form, verbunden mit regelmässigen Übungen im selbständigen Abfassen. Belehrungen über die zu Grunde liegenden Rechtsverhältnisse, besonders Ausstellen von Wechseln mit Erläuterung der wichtigsten Bestimmungen des deutschen Wechselrechts. — **Volkswirtschaftslehre.** Lehrbuch: Adler, Leitfaden der Volkswirtschaftslehre. Gütererzeugung und Güterumlauf: Urproduktion, Gewerbe und Industrie, Handel und Verkehr. — **Schriftliche Arbeiten** zur Korrektur: 4 Aufsätze (2 aus der Lektüre, 2 aus der Volkswirtschaftslehre); daneben kleinere, unvorbereitete Ausarbeitungen in der Klasse, je vier in jedem Tertial, aus dem Gebiete der Warenkunde, der Handelsgeographie und der Rechtskunde. Alle 14 Tage eine Reinarbeit in der Handelskorrespondenz.

**2. u. 3. Französisch.** 5 St. w. Abteil. I u. II Oberlehrer Haack. **Englisch.** 5 St. w. Abteil. I der Direktor, Abteil. II Oberlehrer Greeff.

**1. Lehrziel.** a) Bekanntschaft mit der französischen und englischen **Handels-sprache.** Aneignung einer in grammatischer und technischer Beziehung ausreichenden Geübtheit in der französischen und englischen **Handelskorrespondenz.**

b) Einführung in die französischen und englischen **Handelsverträge, speziell in die Handelsgeschichte.**

c) Fertigkeit im freien französischen und englischen Sprechen, mit steter Berücksichtigung der kaufmännischen Bedürfnisse, namentlich auch des im französischen und englischen Sprachgebiet reisenden Kaufmanns.

**2. Lehrstoff.** Zu Grunde gelegt werden a) im Französischen: Schiebe-Odermann, Auswahl deutscher Handelsbriefe; Rolfs, Moderne Handelsbriefe, Teil I; Kron, Le petit Parisien; P. Maigne, Lectures sur les principales inventions industrielles et les principales industries (Gaertner); H. Pigeonneau, Histoire du Commerce de la France, im Auszuge herausgegeben von Greif (Berlin, Gaertner); b) im Englischen, Abteilung I: Schiebe-Odermann, Auswahl deutscher Handelsbriefe; Rolfs, Moderne Handelsbriefe, Teil II; Kron, The little Londoner; Hamilton Fyfe, Triumphs of Invention and Discovery in Art and Science (Gaertner); (in Abteilung II: Hamilton Fyfe: History of Commerce); in Abteilung II (für Anfänger) wird zunächst Fernbach-Lehmann, Lehrbuch der englischen Sprache für Handelsschulen, benutzt

**3. Stoffbehandlung.** a) Die Übungen in der Korrespondenz bestehen im Lesen und Erklären mustergültiger französischer und englischer Briefe, im III. Tertial faksimilierter Originalbriefe, in Übertragung derselben in die deutsche Handelssprache, wobei planmässig Erläuterungen zur Handelskunde gegeben werden, in Rückübersetzung in die Fremdsprache, besonders aber in der freien Bearbeitung von Briefen nach gegebener Disposition in möglichst geschäftstreuer Weise. Alle 10—14 Tage eine Reinarbeit zur Korrektur.

b) Die Lektüre wird so gehandhabt, dass jedenfalls ein klares Verständnis des Schriftstellers gewonnen wird. Das Übersetzen ins Deutsche wird nur insoweit gepflegt, als es für die Erreichung dieses Zweckes unerlässlich ist. An die Stelle des Übersetzens treten mehr und mehr in der Fremdsprache abzufassende Inhaltsangaben und Erklärungen des in der Klasse oder zu Hause Gelesenen.

c) Die Sprechübungen bestehen meist in Fragen und Antworten, die teils sich auf ein der häuslichen Vorbereitung unterliegendes Vokabel-Material beziehen, wobei nach Möglichkeit auf die Besprechung von Land und Leuten übergeleitet wird, teils das in der Lektüre Behandelte zum Gegenstande haben. Überhaupt spielt sich der Unterricht so weit wie möglich in französischer und englischer Sprache ab. Auf die Pflege einer nationalen Aussprache wird unter Benutzung der elementaren Phonetik ganz besonderes Gewicht gelegt.

**4. Handelsgeschichte.** 2. St. w. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Franz, im Winter: Oberlehrer Dr. Hayn (von Herbst ab). Überblick über die Handelsgeschichte von den ältesten Zeiten bis zum XIX. Jahrhundert in abgerundeten Bildern mit besonderer Berücksichtigung der Mittel und Wege des Weltverkehrs, sowie der bemerkenswertesten Welthandelsplätze der Vergangenheit.

**5. Handelsgeographie.** 2 St. w. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Franz, im Winter: Oberlehrer Dr. Hayn. Geographie des Deutschen Reiches, verbunden mit einer eingehenden Betrachtung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse, namentlich seiner Industriegebiete, seiner Handelsplätze und seiner Verkehrswege.

**6. Warenkunde und chemische Technologie.** 2 St. W. Oberlehrer Dr. Kröger. Lehrbuch Erdmann-König, Grundriss der allgemeinen Warenkunde. **Abteilung I:** Die wichtigsten Metalle und die Kohle. Die wichtigeren Nahrungs- und Genussmittel mit besonderer Berücksichtigung der Darstellungsweisen, Ersatzmittel und Verfälschungen. Die Gespinnstfasern und verwandte Waren, insbesondere ihre Verarbeitung. **Abteilung II:** Metalloide und Metalle nebst ihren Verbindungen, welche von technischer und kommerzieller Bedeutung sind; Vorkommen, Darstellung und Gewinnung, Eigenschaften, Erkennung und Verwertung derselben. Zucker, alkaloidhaltige und alkoholische Genussmittel nebst Ersatzmitteln und Verfälschungen. Pflanzliche und tierische Fasern und verwandte Waren. — In beiden Abteilungen wurden auch die wesentlichsten Sorten, besonders die geographischen, sowie die Hauptabladepunkte, Verarbeitungs- und Verbrauchsorte angegeben; ausserdem wurde stets auf die wirtschaftliche Bedeutung der Hauptwaren hingewiesen. Vergleichende Zusammenstellungen über verwandte Waren wurden von den Schülern auch selbständig angefertigt.

**7. Rechnen.** 5 St. w. Prof. Dr. Blind. Lehrbuch: Wenzely, Lehrbuch der kaufmännischen Arithmetik. Die grundlegenden Rechnungsarten mit besonderer Berücksichtigung der Rechenvorteile und der fremden Münzen, Masse und Gewichte. Prozent-, Zins- und Wechselrechnung. Kontokorrentrechnung in vier Arten. Die praktisch wichtigen Fälle der Verteilungs-, Mischungs- und Münzrechnung. Effektenrechnung, einschliesslich der Renten- und Amortisationsrechnung. Versicherungsrechnungen in den einfachsten Fällen. Die Lehre vom Auslandwechsel und die Geldrechnung. Die verschiedenen Arten der Wahlrechnungen (Arbitragen), im Überblick. Ausgewählte Beispiele von Einkaufs- und Verkaufsrechnungen (conti finti). Geschichtliche, gesetzliche und volkswirtschaftliche Unterweisungen, soweit diese zum inneren Verständnis der Aufgaben nötig sind. Alle 14 Tage eine Reinarbeit (vorwiegend Klassenarbeit) zur Korrektur.

**8. Buchführung.** 2 Std. w. Prokurist und Privat-Handelslehrer Orwa bis Herbst. Von Herbst bis 1. Dezember Privat-Handelslehrer Schütte, von da ab bis zum Schlusse Prof. Dr. Blind. Erklärung des Wesens der kaufmännischen Buchführung, Erklärung der Hauptbücher (Memorial-, Kassa-, Journal-, Kontokorrent-Buch, Hauptbuch) sowie der wichtigsten Hilfsbücher (Warenbuch, Wechsel-Skonto etc.). Die auf die Buchführung bezüglichen Artikel des Handelsgesetzbuches. Ausarbeitung eines abgerundeten Geschäftsganges nach der einfachen und doppelten Methode der Buchführung in besonderen, den wirklichen Handlungsbüchern in Format und Einrichtung gleichenden Übungsheften, unter Zugrundelegung von einem bestimmten Geschäftszweige entnommenen Geschäftsvorfällen, vom einfachen Kassa- und Kreditkauf und -Verkauf durch die verschiedenen Formen der Ausgleichung in Bar, Rimesse, Tratte, Accept, in Verbindung mit einem Bankverkehr. Inventur und Bilanz.

**9. Physik und mechanische Technologie.** 2 St. w. Professor Dr. Blind. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete, besonders aus der Optik, in Form von Einzeldarstellungen. Wagen und Wägen, Aufzüge und Hebewerke, Heizung und Beleuchtung (einschliesslich der elektrischen), Mikroskop. Polarisation und Saccharimeter; die wichtigsten Motoren. Genaue Erklärung der auf den Ausflügen beobachteten Maschinen und physikalischen Gesetze. (Bericht über Ausflüge siehe unten.)

**10. Gesetzeskunde.** 1. St. w. Professor Dr. Blind. Die grundlegenden Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Civilprozessordnung. Einleitung und wesentlicher Inhalt des Handelsgesetzbuches mit besonderer Berücksichtigung des Gesellschaftsrechtes (auch der Gesellschaften mit beschränkter Haftung). Hierbei wurden die notwendigen Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches zu Erläuterungen herangezogen. Überblick über einige sonstige für den Kaufmann wichtige Gesetze: Konkursordnung, Gewerbeordnung, Versicherungs-, Schutz-, Patent, Muster- usw. Gesetze.

**11. Stenographie.** 1 St. w. Handelsschullehrer Zettelmeyer. Geschichte und Nutzen der Stenographie. An der Hand des Lehrbuches der vereinfachten deutschen Stenographie von Ferdinand Schrey Entwicklung der stenographischen Zeichen aus der Kurrentschrift und Einführung in die Regeln über die Art ihrer Verbindung; § 1—20. Ausser den Übertragungsaufgaben des Lehrbuches wurden kaufmännische Musterbriefe nach Schiebe und Odermann „Auswahl deutscher Handelsbriefe“ nach vorhergegangenen

räuterungen zur Kontorkunde in der Geschwindigkeit von 100 Silben in der Minute stenographisch aufgenommen.

**12. Schreiben.** 1 St. w. Handelsschullehrer Zettelmeyer. Deutsche und lateinische Schnellschönschrift, Kopschrift und Rundschrift.

**13. Turnen.** 2 St. w. Handelsschullehrer Weidener. Freiübungen in Verbindung mit schwierigeren Stabübungen. Übungen an Reck, Barren, wagerechter Leiter, Bock und Pferd. Freispringen über zwei Schnüre, Fenstersprünge. Übungen an mehreren Geräten zugleich.

Zur Belebung des Unterrichts in Warenkunde, Technologie und Volkswirtschaft machte der Fachlehrer Herr Professor Dr. Blind folgende **Ausflüge** mit den Schülern der Handelsklasse:

Dienstag, den 7. Mai: Besuch des Hafens unter freundlicher Unterstützung des Herrn Hafendirektors. Die räumliche Verteilung der Hafenanlagen und die Benennung ihrer Strecken; der Aufbau der Werfte, die Hebewerkzeuge (Hand-, Dampf-, Wasser- und elektrische Kräne, Aufzüge); Zweck und Einrichtung des Zollhafens; die verschiedenen dort lagernden Waren, ihre Herkunft, Verpackung sowie ihre Bearbeitung in den Räumen (Zollteilungslager): Öle und Fette, Weine und die Weinkeller, Kaffee (mit Reinigungsmaschine), Thee, Kakao, Tabak, Möbel und Kleidungsstücke usw.; die Lagerhäuser der Seetransportgesellschaften; das städtische Lagerhaus und seine Erweiterungen; die automatische Getreidewage; das Krafthaus: Elektromotoren, Kraftpumpen und Zubringerpumpen, die Wasserakkumulatoren; der Übergangsbahnhof und die Gleisverteilung.

Dienstag, den 21. Mai: Besichtigung der Deutzer Gasmotorenfabrik. Die Modellschreinerei und die Holzbearbeitungsmaschinen; die Aufbewahrung der Modelle; die Rohmaterialien zum Guss und die Beschickung der Cupolöfen; der Guss und die Erzeugung von Regeneratorgas und Leuchtgas, unter besonderer Berücksichtigung der zur Erzeugung und Reinigung verwendeten Materialien; verschiedene im Betrieb befindliche Gasmotoren; die Benzin- und Petrolmotoren; das Prinzip des Viertaktmotors.

Dienstag, den 2. Juli: Besuch der Euskirchener Thonwerke, Akt.-Ges. unter freundlicher Unterstützung des Herrn Stadtrates Bauer. Die Materialien; Thone, Quarzite, Kalke und ihre Herkunft; Aufbereiten der Materialien, Waschen, Zerkleinern, Mahlen, Mischen, Brennen, Herstellung der nötigen Mischungen für Thonwaren; Chamottesteine, kalkige und thonige Dinassteine; die Transportvorrichtungen: Hängebahnen, Seilbahnen, Paternosterwerke, Akkumulatorenwagen; Pressen von Cylinderöhren mit Muffen in horizontaler und vertikaler Lage, Centrieren und Fertigmachen; Herstellung konischer Röhren; Anfügen der Seitenrohre, gebogene und sonstige Rohre zu Sonderzwecken; Formen von feuer- und säurefesten Gefäßen für chemische Zwecke; Kühlschlangen, Einschleifen der Hähne; die feuerfesten Steine (Chamotte, Dinas) für Giesserei und ähnliche Zwecke; die Brennöfen und das Brennen, Beobachtung der nötigen Temperaturen; Hilfsarbeiten: Holz- und Metall-Bearbeitungsmaschinen; das chemische Laboratorium zur Untersuchung der Rohmaterialien und Fabrikate; Übersicht über die wichtigsten Absatzgebiete.

Dienstag, den 9. Juli: Ausflug nach Hagen.

1. Besuch der Akkumulatorenfabrik unter Leitung des Herrn Generaldirektors. Giessen der Bleiplatten; Reinigen durch Sandstrahlgebläse; Auswalzen der Platten, Schneiden für die positive und negative Elektrode (Grösse und Formen), Füllen der Platten; Laden der Akkumulatoren; Fortbewegung der verschiedenen Gegenstände; Schreinerei, Herstellen und Prüfen der Kästen; das chemische Laboratorium; die Schaltvorrichtungen und die Art der Leitungen; Überblick über die Anlage der Fabrik und die Verteilung der Räume; Wohlfahrtseinrichtungen: Wäscherei, Flickstube, Badceinrichtung, Kaffeeküche, Speisesaal.

2. Besuch der Dechenhöhle: Die Kalkformationen der Umgegend und ihre wirtschaftliche Bedeutung.

3. Besuch der Drahtweberei von Weber & Giese in Hohenlimburg unter Leitung des Herrn Giese. Walzen, Ausglühen und Ziehen der Drähte; Glühöfen; Kegeltransmissionen.

4. Besuch der Drahtweberei von C. M. Pieper & Co. unter Leitung eines Teilhabers. Der einfache Webstuhl mit Handweberei; die mechanischen Drahtwebstühle; die Flechtereie von grossen Netzen. Flechten mit der Hand. Technische Anwendung der Gewebe und Geflechte.

Dienstag, den 1. Oktober: Besuch der Colonial Rubber, Aktiengesellschaft unter Leitung des Herrn Direktors. Rohkautschuk, Reinigung, Vulkanisieren, Auswalzen von Platten (Kalander). Herstellung von Bällen mit der Hand und mit der Maschine. Aufblasen, Vulkanisieren und Schleifen der Bälle. Herstellung der äusseren Form. Puppen und sonstiges Spielzeug, Radiergummi. Herstellung von Schläuchen und Beuteln zu chemischen und medizinischen Zwecken. Herstellung von Hartgummi zu Stöcken, Thürklinken, Akkumulatoren usw. Lager und Transportvorrichtungen.

Dienstag, den 15. Oktober: Ausflug nach Crefeld unter Führung des Herrn Direktors. 1. Besuch der königlichen Webeschule; geschichtliche Entwicklung der Textilindustrie, erläutert durch die vorliegenden Proben und Muster; die Rohstoffe der Textilindustrie: Leinen, Baumwolle, Wolle, Seide. Eingehende Betrachtung der Webstühle, beginnend mit dem einfachen Leinenwebstuhl und dem alten Jacquard-Stuhl bis zu den neuesten Erfindungen, in Betrieb gesetzt und erläutert durch den dortigen Herrn Fachlehrer.

2. Besuch des Kaiser Wilhelmmuseums.

3. Besuch der Färberei von M. Voss; einleitender Vortrag des Herrn Dr. Hausmann über die Bestandteile der Seide und der chemischen Prozesse, die bei der Färberei vor sich gehen; Besichtigung der Anlagen unter Leitung der Herren Voss und Dr. Hausmann. Die Rohmaterialien und ihre Herkunft; die Wiedergewinnung und Benutzung der sonst in Verlust gehenden Rohmaterialien, Entrinden der Seide, die verschiedenen Bäder, das Waschen und das Trocknen.

4. Besuch der Appreturanstalt von Otto Pastor.

Dienstag, den 29. Oktober: Besuch der Ratinger Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Cie. unter Leitung des Herrn Ingenieurs. Herstellen der Innenrohre; Einengen der Aussenrohre; Abpressen der Rohre; Biegen der Platten für die Kammern; Vorbohren der Löcher; Nieten der Kammern mit dem Hammer und mit der hydraulischen Presse; genaues Ausbohren der Löcher; Ineinandersetzen der Teile; Aufertigung und Ansetzen der Verschlussstücke; der Vorwärmer und sein Zusammenhang mit dem eigentlichen Kessel; Wasserreiniger; die Schmiedefeuer und ihre Luftzufuhr; Abstäuben der Kessel durch Dampf; Umbiegen von Dampfrohren; Apparate und Vorrichtungen zur Arbeiterkontrolle.

Fahrt längs des Ausstellungsgeländes in Düsseldorf auf dem Dampfer „Sophie“. Erklärung der Raumverteilung des Geländes; Walzmaschinen; Abglühen der Platten; Revolverrohrmaschinen; Benutzung der Abfälle; die fertigen Schiffskessel in verschiedener Ausführung nebst Feuerung und Einrichtung; Modelle und Zeichnungen der Kessel; ihre Lagerung im Schiffsraum; Statistisches über die Benutzung der Kessel.

Dienstag, den 12. November: Besuch des naturhistorischen Museums in der Severin-thorburg. Verschiedene Reliefs: Geologischer Aufbau Deutschlands. Durchschnitt des Stassfurter Salzbergwerkes. Die wichtigsten Versteinerungen der Kohle; die bedeutendsten Metalle und Erze, sowie sonstige technische wichtige chemische Erzeugnisse.

Dienstag, den 26. November: Besuch der Cito-Fahrradwerke Sülz-Klettenberg. Rundfraismaschine; Herstellung der Räder, des Konus, der Naben, des Kugellagers; Lötten der Rahmen; Sandstrahlgebläse; Einziehen der Speichen; Emaillieren; Vernickelung; Besichtigung des Warenlagers; ältere und neuere Metalle; Motor.

Dienstag, den 21. Januar: Besuch des Kunstgewerbemuseums. Das Kunstgewerbe als eine der Grundlagen des mittelalterlichen Handels. Die Schnitzereien; Keramik und ihre besondere Bedeutung für den rheinischen Handel; das Porzellan und seine wichtigsten Herstellungsstätten; die Gläser und ihre Wichtigkeit für den Handel. Hervorragende Erzeugnisse der Textilindustrie; die sonstigen Erzeugnisse des Kunstgewerbes im Überblick.

Dienstag, den 4. Februar: Besuch der Malzfabrik von G. Thelen Sohn. Die verschiedenen Hebe- und Transportvorrichtungen zur Fortschaffung der Gerste und des Malzes. Die verschiedenen Gerste-Arten und ihre mehrfache Reinigung; die Maischbottiche und ihre Einrichtung, das Malz in den verschiedenen Stadien der Keimung. Die Darrkammern mit den Wendevorrichtungen. Die verschiedenen Sorten des fertigen Malzes.

## IV. Übersicht über die Schüler der Handelsklasse.

## Abteilung I.

Lfd. Nr.	Name	Geburtsort	Alter (beim Eintritt)	Re- ligion	Frühere Schule	Name, Stand und Wohnung des Vaters
1	Baab, August	Alzey	16 J.	evang.	Realschule Alzey	August, Weingutsbesitzer, Alzey.
2	Berns, Karl (nur bis Weihnachten)	Wald (Rheinl.)	15 J.	evang.	Realschule Obercassel	Jean, Fabrikant, Wald (Rheinl.).
3	Breuer, Robert (nur im Sommer)	Aachen	17 J.	isr.	Handelsschule Cöln	Leonhard, Kaufmann, Herbesthal.
4	Daniels, Heinrich	Amsterdam	16 J.	Diss.	—	Eduard, Kaufm., Brüssel.
5	Dornhöffer, Friedr.	Coblenz	16 J.	kath.	Realprogymnasium Oberlahnstein	† Franz, Bankier, Coblenz.
6	Feulgen, Otto (nur bis Herbst)	Werden (Ruhr)	19 J.	evang.	Realgymnasium Düsseldorf	† Otto, Tuchfabrikant, Werden.
7	Hütwohl, Peter	Steeg	18 J.	evang.	Oberrealschule Barmen	Peter, Weingutsbesitzer, Steeg.
8	Lindo, Johann	Purmerend (Nord-Holland)	17 J.	evang.	Realschule der Brüdergemeinde Neuwied	Anne, Stadtbaudirektor, Haag.
9	Mauselshagen, Fritz	Hamm (Sieg)	15 J.	evang.	Handelsschule Cöln	Wilhelm, Kaufm., Cöln.
10	Oesterreich, Raoul	Paris	17 J.	Diss.	Realgymn. Bonn	† Josef, Kaufmann, Paris.
11	Reuver, Gustav	Antwerpen	15 J.	evang.	Oberrealsch. Cöln	Gustav, Kaufmann, Cöln.
12	Scheibler, Wilhelm	Montjoie	17 J.	evang.	Realgymnasium Düren	Bernhard, Fabrikant, Montjoie.
13	Schenk, Johann	Meiderich	16 J.	evang.	Realschule Meiderich	Johannes, Kaufmann, Meiderich.
14	Schleicher, Herbert (nur von Herbst)	Düren	17 J.	evang.	Realschule Meiderich	Fritz, Nadelfabrik, Düren.
15	Simons, Herbert	Hemmersbach (Kr. Bergheim)	16 J.	kath.	Realschule Dülken	† Jakob, Kaufm., Horrem.
16	Vetten, Reiner	Cöln	17 J.	kath.	Realschule Cöln	Gottfried, Portier, Cöln.
17	Vossen, Leo	Asperden	19 J.	kath.	Realschule Waldkirch	Heinr., Bürgermeister a. D., Cöln.
18	Welge, Fritz	Innsbruck	17 J.	evang.	Realgymnasium Cöln	Friedr., Geschäftsführer, Cöln.
19	Winter, Hermann	London	16 J.	isr.	University College School London	Emil, Kaufmann, London.

## Abteilung II.

Lfd. Nr.	Name	Geburtsort	Alter (beim Eintritt)	Religion	Frühere Schule	Name, Stand und Wohnung des Vaters
1	Borgers, Fritz	Bocholt	16 J.	kath.	Realgymnasium Bocholt	Johann, Fabrikant, Bocholt.
2	Budde, Wilhelm	Prüm	19 J.	evang.	Pädag. Godesberg, Privatl. Schmitz- Cöln	Wilh., Königl. Hypotheken- bewahrer, Cöln.
3	Disch, Johann	Rees	17 J.	kath.	Gaesdonck	Julius, Spediteur, Rees.
4	Hoppe, Adalbert (nur Sommer)	Santander	17 J.	evang.	Handelsschule III a	Karl, Konsul, Santander.
5	Lipken, Werner (von Mai ab)	Elberfeld	18 J.	evang.	Landwirtsch. Schule Cleve	† Emil, Gutsbesitzer, Elberfeld.
6	Mensing, Josef	Werl i. W.	16 J.	kath.	Gymnasium Brilon	Bernhard, Kaufmann, Werl i. W.
7	Müller, Adolf	[Cöln a. Rh.	16 J.	kath.	Kaiser Wilhelm- Gymnasium Cöln	August, Kaufmann, Cöln.
8	Müller, Eugen	Küllstedt	16 J.	kath.	Gymnasium Heiligenstadt	August, Kaufmann, Küllstedt.
9	Paga, Rudolf Arthur (nur Sommer)	Kreuznach	17 J.	kath.	Gymnasium Düren	Max, Kaufmann, Cöln.
10	Pfeiffer, Ernst	Neuenhaus	17 J.	evang.	Landwirtsch. Schule Cleve	Emil, Kaufmann, Wermels- kirchen.
11	Thelen, Robert	†Düsseldorf	17 J.	kath.	Landwirtsch. Schule Cleve	Otto, Arzt, Cleve.

## V. Mitteilung an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt den 16. April 1902. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete schriftlich oder mündlich (vormittags von 11 bis 12 Uhr) im Schulgebäude der Handelsschule, Hansaring (Eingang: Ecke Hansaring und Ritterstrasse), entgegen. Derselbe weist für auswärtige Schüler passende Wohnungen nach und erteilt jede gewünschte weitere Auskunft.

Cöln, im März 1902.

Der Direktor:  
**Dr. Vogels.**

Lfd. Nr.	Name	Schule	Name, Stand und Wohnung des Vaters
1	Borgers, Fritz	Gymnasium Bocholt	Johann, Fabrikant, Bocholt.
2	Budde, Wilhelm	Hohesberg, Schmitz-Cöln	Wilh., Königl. Hypothekensbewahrer, Cöln.
3	Disch, Johann	Edonck	Julius, Spediteur, Rees.
4	Hoppe, Adalbert (nur Sommer)	Schule IIIa	Karl, Konsul, Santander.
5	Lipken, Werner (von Mai ab)	tsch. Schule Cleve	† Emil, Gutsbesitzer, Elberfeld.
6	Mensing, Josef	Gym Brilon	Bernhard, Kaufmann, Werl i. W.
7	Müller, Adolf	Wilhelmssium Cöln	August, Kaufmann, Cöln.
8	Müller, Eugen	Gymnasium Kullstedt	August, Kaufmann, Kullstedt.
9	Paga, Rudolf Art (nur Sommer)	Gymnasium Düren	Max, Kaufmann, Cöln.
10	Pfeiffer, Ernst	tsch. Schule Cleve	Emil, Kaufmann, Wermelskirchen.
11	Thelen, Robert	tsch. Schule Cleve	Otto, Arzt, Cleve.

Das neue Sch  
zeichnete schriftlich  
der Handelssch  
entgegen. Derselbe  
jede gewünschte w  
Cöln, im Ma

deren Eltern.

Anmeldungen nimmt der Unter  
bis 12 Uhr) im Schulgebäude  
(Hansaring und Ritterstrasse),  
jede Wohnungen nach und erteilt

Der Direktor:  
**Dr. Vogels.**





Abteilung II

Name	Geburtsdatum	Geburtsort
Herrn	1892	Düsseldorf
Frauen	1895	Düsseldorf
Herrn	1898	Düsseldorf
Frauen	1901	Düsseldorf
Herrn	1904	Düsseldorf
Frauen	1907	Düsseldorf
Herrn	1910	Düsseldorf
Frauen	1913	Düsseldorf
Herrn	1916	Düsseldorf
Frauen	1919	Düsseldorf
Herrn	1922	Düsseldorf
Frauen	1925	Düsseldorf
Herrn	1928	Düsseldorf
Frauen	1931	Düsseldorf
Herrn	1934	Düsseldorf
Frauen	1937	Düsseldorf
Herrn	1940	Düsseldorf
Frauen	1943	Düsseldorf
Herrn	1946	Düsseldorf
Frauen	1949	Düsseldorf
Herrn	1952	Düsseldorf
Frauen	1955	Düsseldorf
Herrn	1958	Düsseldorf
Frauen	1961	Düsseldorf
Herrn	1964	Düsseldorf
Frauen	1967	Düsseldorf

Die unten stehende Liste enthält die Namen der Schüler und Schülerinnen der Klasse 1967/68. Die Namen sind alphabetisch geordnet. Die Geburtsdaten sind in der ersten Spalte angegeben, die Geburtsorte in der zweiten Spalte.

Die Liste ist in zwei Spalten unterteilt: Die linke Spalte enthält die Namen der Herren, die rechte Spalte die Namen der Frauen. Die Geburtsdaten sind in der ersten Spalte angegeben, die Geburtsorte in der zweiten Spalte.

Die Liste ist in zwei Spalten unterteilt: Die linke Spalte enthält die Namen der Herren, die rechte Spalte die Namen der Frauen. Die Geburtsdaten sind in der ersten Spalte angegeben, die Geburtsorte in der zweiten Spalte.

Die Liste ist in zwei Spalten unterteilt: Die linke Spalte enthält die Namen der Herren, die rechte Spalte die Namen der Frauen. Die Geburtsdaten sind in der ersten Spalte angegeben, die Geburtsorte in der zweiten Spalte.



